

Betbüchlin.

Im Ewigen Leben bleiben werden / Jesu
Christe / sampt dem Vatter vnd Heiligen
Geist / ein einziger Gott hoch gelobe in
ewigkeit / Amen.

Phil. Melan. in locis.

Vom Gebet.

Diese fünff stück soll man an dē Christa
lichem Gebet ansehen 1. Welchen Gott
wir anrufen. 2. Gottes Gebot. 3. Gött
liche verheissung. 4. Dieselbige verheis
sung sollen wir mit dem Glauben fassen.
5. Die not so wir Gott fürbringen.

Ora et Labora, Ego sum Via, Veritas, et Vita.

Folgen die vier Sendbrief.

1.

Der brieff gehört meiner lieberr
Mutter Margaretha / Serenglin / der
betrübtten Wittwen zu eigen
handen.

Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit /
in dieser deiner Schweren Trübelia
gen zeit / auch ware Christliche gedult in
fester hoffnung vnd gnedige / tröstliche
heimsuchung / von Gott dem Heiligen
Geist / welcher der rechtettröster aller bes
E trüben

Betbüchlin.

trübten ist (neben erziehung meines kind-
lichem schuldige gehorsams (wünsch ich
dir durch Jesum Christum von hertzen.

Geliebte Mutter / Ich hab dein schrei-
ben vernomen darinnen du am allermeis-
ten hart klagest / das du in deinē schwas-
chen Alter / diese weite Reiss in die 46.
meil wegges / trüb seliglich hergegangen /
vnd nun nicht souil gnad bey dem hoch-
gebornen etc. Fürstē / vnd ganzem erwir-
digen Capitel / alhie zu Salzburg erlan-
gen mügest / das man dich nur zu mir lies-
se / das du mich sehen vnd mündlich mit
mir reden möchtest / etc.

Darauff ist erstlich mein vleissig bittē /
du wöllest dir solches nicht so schwer für-
nehmen / denn ob du mich gleich dieses mal
nicht leiblich sehē kanst / so sehen wir vns
doch im hertze gnugsam ananeinander / vnd
dancken wir noch des dem lieben Gott /
das wir einander habē mögen botschaffe
vnd schreiben zu schicken / vnd an dem las-
se dich dieses mal genügen / vnd sehne dich
nicht mehr vmb den leiblichen zugang /
du sibest doch wol wie freundlich diese
Geistliche herrn sind.

Betbüchlin.

Es ist auch mein trewlich bitten/ du
wöllest dich wolgehaben / vnd vnserem
lieben Gott im Himmel lob vnd danck dar
umb sagen / das er vns Arme/ Schlechte
leutlein mit gnaden angesehen/ vnd in die
se selige Creutzschul auffgenomen hatt.
Denn du bist nicht der Mutter eine/ so an
jren Kindern (ists Gottes willen) sampt
der ganzen freundschaft / gross hertzen
leid erleben/ vnd erfahren sollen/ nemlich in
dem / das man jre Kinder vmb vbel hat
willen / mit dem schwere / strang/ Radt/
wasser oder fiewer/ hinrichten thut.

Solches alles sag ich/ bedarffstu/ wils
Gott/ an mir nicht besorgen/ denn ob ich
sampt meinen liebē Creutzbrüdern gleich
in langwiriger gefengnuß verstrickt bin/
so kan man mich doch mit warheit keiner
Vbelhat noch Mißhandlung Bezei
gen / vnd darff frölich sagen / vnd gegen
der Welt trözen / das sie nichts zu mir
habe/ darumb sie mich billich einziehen
vnd straffen möcht.

So man dir aber fürsagen würde/
Ich lege vmb Kezerischer Treuhumb

Betbüchlin.

willen gefangen / das lass dich niemand
bereden / denn ich bin kein Ketzer / man kan
mich auch / vñ soll mich hinfort mit Got
tes hilff niemermehr / keiner Ketzerey mit
warheit zeihen / noch bezeigen mögen. vñ
vielweniger auff mich bringē noch bewei
sen / denn ich je keinen Artickel vnseres All
gemeinen Heiligen Christliche Glaubens
nie widersprochen (ohn was ich im Pape
stumb vnwissent vñ sonderlich im Ampt
der Hellsche Mess gethan / welche mich
herzlich rewet / vnd auch mit Gottes
hilff hinfort die zeit meines lebens noch
keinem widersprechen / noch zu widerspre
chen bewilligen soll.

Frage aber alle frome Christē warumb
ich gefangen sey / die werden dir sagen / ja
gen / Nemlich / das ich vmb der Heiligen
Euangelischen Warheit willen / vnschul
dig leide / vnd das ist war / vnd wird auch
mit warheit niemand anders sagen mös
gen / er sey den ein öffentlicher feind Got
tes vnd seines Heiligen Worts / warumb
woldestu den hierin zu sehr trawrig sein /
so du dich doch in dem vielmehr (wie ich
vor gesagt) freiwē solt / wo mā mich auch
nichts

Betbüchlin.

nicht allein lang gefangen innen hielt / sondern gar vom leben zum Tod hinrichten würde / welches alles in Gottes / vnd nicht in vnserer feinde willen stehet / ohn den mir auch nicht ein haar vom kopff vmb komen kan / das weiß ich so gewiß als Amen.

Bedencke aber auch hienebē liebe Mutter / wie vnser lieber Heiland Jesus Christus für mich vnd dich den bitteren Tode so gar vnschuldige gelitten hat / warumb wolten denn wir nicht auch / weil es sein wil ist / vmb seinet willē etwas wenig leiden wöllen / so er doch den seinē Math. 5. Cap. gar tröstlich zuspricht / Selig seid jr / wenn euch die menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbel wider euch / so sie daran liegen / Seit frölich vnd getrost / es wirdt euch im Himmel wol belonet werden. Auff diesen tröstliche Mutter / sollen vnd wöllen wir mehr auffmerckung haben / denn das wir vns für dieser trübsal wöllen entsetzen.

Ich wolt ja dieser trübseligen langwierigem gefengnus / so wol als andere leichte

Betbüchlin.

entgangen sein / Aber was were es denn
mehr gewesen? Siehe / die andern vnser
mit brüder / habē sich imer hoch besorget
wir werdens auch anzeigen / vnd zu vns
in die gefengnis bringen / des wir doch
niemals willens gewesen / ja sie haben alles
zeit ires zeitlichen guts so hart besorget /
das sie offft für solcher sorg vnd angst nis
cht haben ruhen noch schlaffen mögen.
Nun sind sie zum theil hinunter gefaren /
Gott weisa / habē sie auch ruhe oder rast /
vnd habendoch jr gutt andern in der welt
verlassen müssen / wie David im 49. Psal.
von saget / Sie habē in irem sterben nicht
mit genomen / vnd jr herligkeit ist inen ni
cht nach gefaren / was sie aber am leib er
erbt haben / sagt Syrach am 10. Capitel /
nemlich / das sie jezt die wurm vñ schlans
gen vnter der erden fressen.

Was hilffts den nu meinen Colatorem
oder Lerherrn / Herrn Bartholome wins
disch Pfarherrn zu Branberg / das er / da
man vns fangen wolt / seines ehlichen fro
men Weibs (auch on alle not) verlangnet
hat? Was hilffts meinen Manual vnd
alten

Betbüchlin.

Alten Herrn / Herrn Hansen lieblacher /
Pfarherrn zu Kirchschlag das er gelaug
net / er hab das heilig Sacrament des wa
re leibs vñ blus Christi / niemals den leyē /
in zweierler gestalt (wie man es nennet)
ausgetheilet / vnd das er viel lemer zu
Wien verschmirt hatt : Was hilffts nu
Herrn Andreen Tretler / meinen Lieben
Bruder / vnd Pfarherrn in der Kirchaw /
der auch die Warheit wol gewußt / vnd
die doch aus lauterer menschen forcht ni
cht hat bekennen wöllen : wie er dir denn
selber saget / wir hetten nichts vnrecht
gehandelt / allein wir weren zu früe her
aus gefaren / er wüßte vnd kündts auch
woll / aber man wöll es nicht haben vnd
leiden / etc. Sihe liebe Mutter diese has
ben sich vnd das irige / dadurch vermeint
zuerhaltē / Aber was sie gewoñen haben /
vñ was jnen widerfaren sey / sagt Job. am
6. Cap. gar kler ich spricht / welche sich
vor dem Reiffe schewē / vber die wird der
Schnee fallen / zur zeit / wenn sie die hitze
drucken wird / da werden sie verschmach
ten / vnd wenn es heiss wird / werden sie
vergehē von jrer stet / jr weg geht bey seis

Betbüchlin.

aus / sie treten auff's vngebante vnd wer-
den vmbkomē. Also sihe / ist diesen dreyen
geschehen / welche in kurtz nacheinander
ver zeitlich Tod hingerissen / welches hie
eines sonderlichen nachdenckens wert ist /
Demnach liebe Mutter rewet mich gar
nicht / das ich sampt andern / dieser trübs-
sal erharret habe / vnd weiß das mich
Gott mein Herr vnd Heiland Jesus Chri-
stus nicht verlassen / sonder schon wider
erledigen würdt / sein will geschehe / Amen.

Das es dich aber vielleicht besser dāns
etw sein / vnd dir fleischlicher meinung
noch lieber were / das ich in einer rauhen
Schaube hierien trette / oder auff hohen
Koffen ritte / vñ in vollem Saufs lebete /
vnd der argen Wele lieb vnd gunst hets-
te / etc. Were nicht mit vns / sonder es
würde mir vnd dir ewiges hertzenleid her
nach gewisslich gebracht habe / Ursach /
ich hett erstlich die gnedige offenbarung
der Heiligen Euangelischen Wahrheit / ja
dem Werckmeister Gott dem Heiligen
Geist selbst / mutwilliglich widerstehn /
vnd mit gewalt wider das Gewissen aufs-
schlagen müssen / was aber das für ein
Sünde

Betbüchlin.

Sünde sey / kan aus dem 12. Cap. Mathei
aus dem 3. Cap. Marci / aus dē 12. Cap.
Luce. vnd aus dem. 6. vnd 10. Cap. der
Episteln an die Hebreer geschriben / erses
hen vnd erlernet werden / das für vns Gott
behäte. Ja ich hette auch dagegen tag vñ
nacht lügen müssen dichten / dadurch ich
das einfeltige volck zum opffergehen an
gehalten vnd bewegt hette / auch hette ich
inen vnuerschembt für lügen müssen / wie
iren Toden freunden Vigili vnd Requiem
sehr nutz vnd dienstlich wer / zu der Selig
Zeit / vnd inen also iren sauren schweiss vñ
Blut / burch das erdichte Fegferwer vnd
Gottlose Messopffer absteilen müssen /
Ich hette auch das Heilige Abendmal
den leyen Widerchristi aus trücklichen be
fehl / nur halb / als ein rechter Gottes dieb
vnd rauber / wie sie der Papsst Gelasius
selbst nennet aufstheilen müssen. Ich het
te auch die leut nicht allein die verstorbnē
Heiligen / sonder auch die verdampten gö
tzē bilder / als zu zeel eins ist wie du weißt /
wie es mir auch vnter den Götzen dienern
damit ist gangē darzu wallen / anruffen /
ehre vñ inē opffern lerē müssen. Ich hette

Betbüchlin.

auch nahet alle jar / ja etlicher gebrauch
nach alle halbe jar ein newe Köchin oder
Kebßweib / wie es etlich nennen wöllen)
haben müssen / vñ was der gleichen schend
lich ding mehr ist / hette ich das wöllen
thun / mein liebe Mutter / so were ich end
lich jetzt nicht gefangen / sonder were viel
mehr hochgehalten / vnd hieße nicht ein
Lutherischer Ketzer / sonder ein erwidis
ger vnd Geßlicher lieber Herr etc.

Was wurde mir aber meineß wol ends
lich hierüber begegnet sein / gewisslich nis
chts anders / deñ das mich mein Christus
darüber in kürze mit des hertzens blind
heit geschlagen / vnd wie den vnglaubigen
Gottlosen Pharao verstocket hette / das
ich solche erstgemelte aller greulichste
Gottseßterungen vnd schwere Sünde ni
cht mehr erkenet / ja vielmehr nicht mehr
erkennen wöllen / sonder die auff aller heß
tigste so ich hert vermöchte / wie ich denn
leider am erste gethan / ehe ich das Postil
Johannis Spangenbergij bekam / vertes
diget hette.

In mittler zeit aber / were mein lieber
Herr Christus komen / mich zur rechnung
auff

Betbüchlin

auffgefördert / vnd mir das lebē abgebro-
chen / vnd deñ nach meinē rechten verdien-
ten lohn / durch sein strenge gerechtigkeit
in abgrund der Hellen / zu allen verdamp-
ten hellischen grausampften Geistern / vñ
vnauslesliche heisse brindē flamen ewig-
lich verstoffen / das were den erst / wie ich
gesagt / ein solchs hertzleid gewesen / das
nimmermehr ausgeklagt noch vberwundē
hett werdē mögē / dafür mich vñ dich vñ
alle menschen Gott bewarē wölle Amen.

Derhalbē lieb mutter als ich solchs aus
Gottes gnad bey mir vnd mit meinē mit-
brüdern / erstlich bewogen / vnd neben der
heiligen Bibel / die Augspargische Confes-
sion vñ deren Apologia / auch die Locos
com. Phil. Melan. vñ die Hauspostil Lu-
theri / so mir mein lieber Preceptor Tho-
mas Kien Eckher s. des Alten Ruprecht
schneider Son zu Veistritz der diese zeit
Schulmeister zu newē stat auff dem stein-
feld vñ Bacalaureus Dienensis ware / zu
geschickt hette / vleissig durch lesen / habe
ich die lesterlichen Papistische jrcumb vñ
grewel jmer vnd jmer kennen gelernt / vñ
meines Herren befehl Math. 10. danach an-
wargenomen / Da er spricht Forchten

Betbüchlin.

enck nicht vor denen die den leib tödten/
vnd die Seele / nicht mögen tödten. Vnd
abermal zuvor / weñ sie euch vberantwor-
ten werden / soorget nicht / wie oder was
jr Reden solt / denn es soll euch zu der stum-
de gegeben werdē / was jr reden solt / denn
jr seit es nicht / die da reden / sonder ewers
Vatters Geist ist es / der durch euch redt.
Darauff hab ichs im namen Gottes ges-
wagt / die irthum offentlich gestrafft /
doch darinnen / vmb der schwachen wils-
len / Gute bescheidenheit gehalten / vn̄
letzlich nicht weichen / noch fliehen wöls-
len / biss ich von vnserm Dechant dem Al-
ten Valentin Pultran / wolt sagen Pas-
tron / welcher auch als ich höre / des jehen
todts gestorbē ist / vnd vom Judas Eiss
vogel / welcher auch ein schendlich Ende
genommen / sampt meinem lieben Creutzbrü-
dern verkaufft vn̄ verrathen wordē bin /
vnd habe mich schier vber diemasse / nun
in das dritte jare wol umbziehen lassen /
vnd neben meiner gefengnus / zwey grosse
Lager vberstanden / sonderlich die schüßs
im Popff so hefftig / das ich mich des
mühseligen lebens gern verwoegen hette /
Aber

Bethüchlin.

Aber der liebe Gott vñ Vatter im Himmel
hat mir das leben nach seinem Göttliche
willē geschenckē / Dem sey lob in alle ewig
keit / Amen.

Solches alles / geliebte Mutter / hab
ich dir dißmals zum Kürzē trost zuschrei
ben wöllen / mit freundlichem bitten noch
wienor / du wöllest dich nicht zu sehr be
kümern / denn ich bin auch im Herren wol
getrost / vñ habe all mein sache meinem
lieben Heiland Jesu Christo genziglich
befohlen / auff den ichs auch angefangen
hab / der mich auch bissher gnediglich / ja
auch wol gewaltiglich erhalten hat / der
wirdt endlich auch noch weiter mich vñ
dich beide erhalten vñ versorgē / bis wir
wider mit freiden zu samē kōmen / Amen /
das geschehe nach Gottes willen bald /
Amen.

Wenn vns aber der lieb Gott widrumb
zusamen verfügen wird / daran ich gar nis
cht zweifel / will ich endlich deiner Mite
lichen trew vñ herren genge / so du diese
zeit von meiner wegen gethan / mit aller
guthuung dich wider zu erzeigen / vñ be
zalen / nicht in vergessen kōmen / das soltu

Betbüchlin.

In der that mit warheit innen werden vñ
erfahren. In des gehab dich nur wol / du
bedarffst mir von deinem gelt darumb du
deinen Weinberg verkaufft hast / nichts
spare / sonder verzer es zu deiner notturfft
vnd kauffe dir offte einen gute trunck / dein
Alter damit zulaben / Denn es müste mir
jmer leid sein / solt ich dir Gelt abborgen /
vnd du hernach mangel leiden. Jez hab
ich von meinen eignen feindten vnd vers
folgern mein speis / wenn mich aber mein
Gott erlösen wird / so wird er mir mein
brot wol verschaffen / Derhalben wil ich
beten vmb mein brot / vnd ja nicht sorgen /
den es ist ein anderer / der für mich sorget /
Nemlich der Herr / daher auch Petrus
sagt / all ewer sorg werfft auff in / denn er
sorget für euch 1. Pet. 5. vnd Christus
spricht Math. 6. Ewer Vatter weiss
was jr bedurfft ehe denn jr in bittet / Das
sollen vnd wollen wir ime auch festiglich
vertrauen. Darumb liebe Mutter wols
lest dich nur wider in dem namen Gottes
auff den weg machē / vnd frölich heimzie
hen / so wil ich auch Gott trewlich für
dich bitten / das er dich durch seinen Zei
ligen

Betbüchlin.

ligen Engel behüten vnd beileiten wolle/
das dir kein leid auff dieffer weiten Reiss
widerfare / wie der liebe Tobias wol vnd
sicher beileitet worden ist. Tobie. 6. vnd
11. Cap. Ich bitte dich auch lass dir dein
Tochter meine liebe betrubte Hausfrau
wen trewlich befohlen sein / Grüss sie vliess
sig / gib jr den brieff / tröste sie freundlich /
lebt miteinander fein einig / bettet vleißig
für mich vnd meine mitgefangene Creutz
brüder / vnd hütet euch vor allem Abers
glaubē vnd sonderlich vor der Gottlosen
Opffermes deū jr känd nicht glaubē / woz
für ein abscheulicher gewel darhinter
stecken thue. So wird ich bald erlediget /
vnd in kütz zu euch komē werden / Amen.

Es grüssen dich alle meine mitbruder /
vnd sonderlich Herr Hans Muettler, wel
cher des Ehrnfesten Junckherrn Melchi
or Rhor Wolffs zu Schwertgebach Pfar
herr gewesen ist / vnd wünschen dir ein
glückliche heimfart / dancken dir auch de
ner getrewen dienst / vnd bitten dich weis
ter du wöllest die brieff vleißig vberant
worten / das wöllen sie in sonderheit vmb
dich verdienen / vnd dich jr lebenslang ir
der

Betbüchlin.

der wirde vnd ehren / der fromen alte Ma-
tronen / der p heben halten / davon Roma.
16. steht / Damit Gott abermal befohle /
Grüess mir alle / so vns guts gönnen / vñ
vnfers Glaubens gnossen sind. Datum
auff hoch Salzburg in der Gefengnus
den 27. Junij im 1553. jare.

Simon Serengel dein ges-
trewer Son.

2.

Dem Ersamen vnd Achtbareu
Maximilian / Schwamberger Nos-
tario Publico / meinem lies-
ben Brudern.

In ware bekenntnis der heiligen vñ
gefelschten Euangelischen Wahrheit
(neben erbietung brüderlicher lieb vñ
trew) winsche ich dir / durch Jesum Chris-
stum von hertzen.

Freundlicher lieber Bruder / dein schrei-
ben hab ich beide mit freudē vñ mit
trubsalen vernomen / Erstlich mit freiden
das du mich in dieser meiner verfolgung /
in der erkanten / vñ bekanten Wahrheit /
zur Christlichen beständigkeit / trewlich
vñ

Bethüchlin.

vnd recht brüderliche vermanest / will
auch mit Gottes hilff / solch dein verman-
nung nicht gering achten / sonder als ein
Gödtlich mittel zu hertzen nemen vnd dir
fleissig volgen. Bedancke mich auch des
trotzlich / mit vleissigem bitte das der lie-
be Gott auch dir wolle solche warheit
recht in dein hertz zu erkennen geben / vnd
dich dabey ohn heuscheley / auch bis an
das ende gnediglich erhalten. Amen.

Zum andern / warum du mich hart be-
trübest / ist / das du aus einem munde Eals
vnd warm blesest / vnd sagst ich solle von
meiner narheit abstehn / vnd Reuocieren /
ich werde doch nichts Reformirē mögen /
O Bruder schein dich solches schreiben
denn wie soll ich doch bestendig verharrē
vnd reuocieren? ja wie darffstu doch die
erkante warheit narnweiss heissen? Ist
denn den glauben an Christum rein vnd
lauter leren / Item den Waren Leib vnd
Blut Christi vnter brot vnd wein / den
glaubigen Christen austheilen / vnd sich
vom vnzū heiligen leben in den von Gott
geordneten Ehestande begeben. Narren
weiss? Vnd ist dir / wie auch allen Epis-

Betbüchlin.

curern / nichts anders / so ist's doch dē wa-
ren Christen / soltu gewislich wissen / ni-
cht allein kein narrenwerck / sonder der al-
ler grōste vnd liebste Schatz / daran jnen
auch endlich alles angelegen ist.

Aber was sol ich sagen / du bist / der du
je warest / Bistu bey den Euangelischen
so redestu was sie gern hören / Bistu bey
den Papisten / so redestu auch also / vnd
noch mehr / Aber wie lang es weren wirdt
Sihed du mit zu / vnd was es für ein ende
nemen / wirstu wol imen werden / denn es
heist Mathei. 6. Luc. 9. Niemand kan
zweien Herrn dienen / Es mus doch einer
geliebet / vnd der ander gehasset werden.
Das wöllest lieber bruder zu hertzen neme
vnd vleissig erwegen / so wirstu ohn allen
zweiffel / nicht also hin vñ wider wanckē /
sondern fürnemlich diese ding / so ex Dia-
metro wider einander sind besser ansehen /
vnd vnterscheiden lernen / Dennach bitt
vnd verman ich dich abermal / nach Chri-
stlicher vnd brüderlicher lieb vnd trew /
du wöllest ja hinfort Gottes Wort / vnd
die Christliche Religion nicht mehr also
spötelich oder Epicurischer weis ansehē /
denn es heisset endlich / ne erretis, Deus non

Betbüchlin?

irridetur. Gal. 6. vnd abermal / Qui non
crediderit, condemnabitur. Mar. 16. das
bey wirdts bleiben. Wiltu aber der Hei-
ligen Euangelischē Wahrheit kürzlich ge-
wissen vnd warē grunde ergreifen / so hal-
te dich zu der Heiligen Schrift / vnd lise
mit sonderlichē vleis vnd ernst das Heili-
ge Euangelium Johannis / Die Epistel
S. Pauli / vnd sonderlich die zu den Rö-
mern / Gallatern / vñ Ephesern geschribē /
auch die Augspurgische Confession / vñ de-
ren Apologia / Item den grossen Cathe-
chismus Doct. Martini Lutheri / den du
hast / vnd die Locos Communes Phi. Mel.
vnd halte demn den ganzen Papistischen
Gottesdienst dagegen / so wirstu endlich
bald vñ gwis / was Süs vnd sauer / licht
vnd finsternis / recht vñ vnrecht / Christus
vñ Belial ist / sehē / greiffen / vnd wol von
einander vnterscheiden können. Du wö-
lest dich aber auch lieber bruder in keiner
ley weis / die schendlichē lügenmeuler / die
jetzt höffertiglichē alles vbel von mir vñ
meinē creuzbrüdern redē / in solchem fall
weder halten noch verhindern lassen / Dein
weil ire gefellē Christo selbs vñ der lieben
Apostel nicht verschont habē sonder auff

Betbüchlin.

aller giffteigste verleimbt / wer bin ich Armer / vnd wer sind meine mitbrüder / das wir es besser sollen haben? denn es mus ja der knechte nicht vber seinē Herrn sein / Math. 10. Darumb sprichet auch Christus Math. 5. zu den seinen / Selig seit ir / wenn euch die menschen vmb meinen willen schmeihen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbeln wider euch / so sie daran liegē / Seit frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Vnd Petrus im ersten schreiben / 3. Cap. sprichet / habet ein gut gewissen / auff das die so vō euch affterreden / als von vbeltherern zuschanden werden / das sie geschmecht haben ewren guten wandel in Christo / vnd am 4. Capitel hernach / leidet jemand als ein Christ / so scheme er sich des nicht / sonder Ehre Goet in solchem fall. Wo du nun also diesen worten gleubest / so wirstu endlich nicht allein die schendlichen lügen wol zu verachten wissen / sonder endlich / sage ich auch das liebe Creutz / so alle mal der reinen Lere volket / mit willigem Geist antretten / vnd nicht abscheuen lassen / das geb Gott / Amen.

Derhal

Betbüchlin.

Derhalben lieber bruder / soltestu wissen
das ich (mit Gottes hilff) von ein mal er
kanter / angenomener vnd bekanter war /
heit nicht abstehen werde / es koste was
es wöll. Deß kan mich die Welt vnrechts
lich wider Gott (als einen Ketzer) Exco
municieren vnd verdammen? So kan vñ
wird mich mein Christus / schon absoluis
ren vñ selig machen / Kan mich die Welt
schrecken? So kan mich Christus wider
tröste / Kan mich die Welt (wie sie sich hö
ren lasset) ewig gefangen halten? So kan
mir Christus dis zeitlich / ewig wol für
gen / vñ hernach ein ware ewige erlösung
vnd heil schencken. Kan mich denn die
Welt gar hinrichten vnd töden / So kan
vnd wil mich Christus mein herr wol
wider erwecken / lebendig machen / vnd
ewig darinnē erhalten. Wie er deß spriche
Mar. 10. Warlich ich sage euch / es ist nie
mand so er verlesset hauss / oder brüder /
oder Schwester / oder Vater / oder Mut
ter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker
vmb meinet willen / vnd vmb des Euang
gelij willen / der nicht hundert selig emp
fahet / jetzt in dieser zeit / heusser vnd brü

Bethüchlin.

der / vnd Schwester / vnd Mutter / vnd
Kinder / vnd Lifer mit verfolgungen / vnd
in der zukünfftigen Welt das ewige leben
vnd Johan. 12. wer sein leben lieb hat / der
wirts verlieren / vnd wer sein leben auff
dieser Welt hasset der wirts erhalten /
zum ewigen leben. Daher auch S. Paulus.
2. Timo. 2. sagt / Das ist gewisslich
war / sterben wir mit / so werde wir mit le-
ben / dulden wir / so werden wir mit her-
schen / vnd Roma. 8. sagt er / Ich halte es
dafür / das dieser zeit leidē der herlichkeit
nicht werd sey / die an vns soll offenbaret
werden. Derhalben sage ich noch lieber
bruder / werd ich endlich (mit Gottes hilf-
fe) von der Euangelischen Wahrheit dem
lauteren reinen Brunnen / in die Gottlos-
sen irtumb der menschē Ler / in das schend-
lich Bapstumb / die vn sauber stinckende
Pfügen nicht abtretten / Es koste ja was
je Gott wolle verhängen / Amen Amen.

Ja du solt auch wissen / das mein glaus-
be nicht auff einem Sandbarw stehe / Ich
habe auch die Christliche Religion / wis-
der die öffentlichē Abgöttischen irtumb
nicht auß eigenem Freuel oder fürwitz /

Betbüchlin.

Im Predigamt / vnd administration / der
heiligen Sacrament / angefangen / denn
du kanst ja selbs wol schliessen / das ichs
vnter so vielen Gottlosen Wölffen / wes
der mit kunst noch sterck / erhalten / vnd
hinaus bringen kundte. Ich habts aber
(sampt meinẽ Mitbrüder) frey gewagt /
auff meinen lieben Christum / der ist als
lein / der es hinaus führen kan vnd wil / da
her er nicht vergeblich heisset Heb. 12. der
anfenger vnd vollender vnser Christli
chen glaubens / vnd dafür las ich in auch
sorgen / vnd ich wil in des / mit seiner hilff
Stil halten / ime zu sehen / vnd nur in ma
chen lassen. Wie David Psal. 37. leret /
Befehle dem Herrn deine wege / vnd hoff
auff in / er wirdts wol machen.

Darumb du lieber bruder mein / sage ich
noch einmal / nim dir nur nicht für / das
du mich wölstest von der erkanten vnd bes
kanten Wahrheit / abzustehn bereden / wies
wol ich auff mangerley weis diese zeit her
sehr hart gedrenge / vnd meines fleisches
schwachheit wol empfinde / jedoch glaub
ich festiglich / Quod eripiar a tentatione
& in Deo meo transgrediar Murum,

Betbüchlin.

Psal. 13. Denn hat der liebe Gott/so viel
tauffentmal tauffende geholffen/so wird
er mich endlich auch nicht gar verlassen
mögen / vnd spot meiner in des die schöne
Welt gleich wie sie wölle / denn ich weis
ja wol / das ich jetzt (auch meine brüder)
müß heulen vnd weinen / vnd sie des dar
über noch dazu lachen / spotten / vnd frö
lich sein / Aber lasse si hē was folgen wird /
nemlich wie Christus Johan. 16. weiter
spricht / Unsere traurigkeit soll in freude
verkeret werden / das ist auch darauff
ich mich ganz vnd gar verlassen thue /
Vnd sagemit Job Cap. 13. also. Etiam si
occiderit me, in ipsum sperabo, Amen.

Herr Wolffgang Krinis gwesener Pfar
herr zu Schonaw / mein lieber Creutzbrü
der sagt / ich sol dir schreiben / es sey große
zeit / das du zum gebett / vnd zur waren
Buss eilest / das du nicht Vas iræ wer
dest / dauon Paulus Roma. 9. sagt / Denn
(spricht er weiter) Es leß sich also an dir
zum theil ansehen / dieweil es nicht wil
gnug sein / das du für dein Person der
Euangelische Wahrheit nicht / ober doch
wenig achtest / sonder noch andere darzu
sampt

Betbüchlin.

sampt dir abwenden vnd verführen wilt.

Ich sage aber also / ob du es schon in deinem sinn gut meinst / vnd mir gern zu der leiblichen erledigung rhiestest / so ist's doch ja nicht gut / denn was were das / so ich den Leib aus der zeitlichen gefengnis brecht / vnd dagegen mein gewissen in den ewigen Kercker verstoffen thet.

Daher gedenc ich der Wort Christi / da er Math. 16. zu Petro spricht / Hebe dich von mir Satan / du bist mir ergerlich / denn du meinst nicht was Göttlich sondern was menschlich ist / So du aber woltest sagen / du hettest nur mit mir geschimpffet / so soltu wissen / das es jetzt nicht scherzzeit ist / vnd ist mit den armen gefangen (sonderlich die so lang liegen) bald aus geschertz / Es wils nicht leiden / vnd sonderlich in dem / da alle macht / vnd der ganze handel angelegen ist / Daher sage auch der Prediger Salamon / Cap. 3. Omne tempus habet suum tempus, est tempus flendi & ridendi. &c.

Solches lieber bruder Maximiliane / hab ich dir auff dein zwifach schreiben nicht verhalten wögen / mit fleischigem

Verbüchlin.

bleiben / du wollest mir nichts verargen /
vnd nichts hierinnen argerlich / sonder vil
mehr besserlich ansehen vnd bedencken.
Damit Gott befohlen / vnd von mir vnd
Herr Martin Kolman gewesen Pfarhern
zu Krumbach deinen Aeltern bekanten / vnd
alle brüder wie wir bey samē sind / sampt
deiner lieben Hausfrawen freundlich ge-
grüßet / Datum in Vinculis Saltzburge
den ersten Sep. Anno 53. jare.

Simon Serengel dein wil-
liger bruder alle zeit.

Dem Ersamen / Fürsichtigen /
vnd weisen Herrn Leonhardt Lubenber-
ger Burgermeister zur Newstat im
Osterreich auff dem Steinfeldt /
meinem günstigen lieben Herrn
vnd Patron.

In der Heiligen Euangelischen erken-
nten vnd angenommenen Wahrheit / teg-
lich vermerung / durch mitwirckende gna-
de Gott des Heiligen Geists / Auch war-
hafft beständige verharrung / darinnen
biss

Betbüchlin.

bis an das ende, dergleichen fröliche ges
sundheit des leibs / vñ alle glückliche wol
fart / wünsch ich **E. E. W.** sampt der fra
wen / vnd allen den ewern / nebē erbietung
meines schuldigen / vnd willigen gehors
sams / durch Jesum Christum von hers
zen.

Fürsichtiger / Erbarer / Weiser Herr /
Ich hab in dieser meiner schweren lango
weiligē zeit / nicht ohn sonderer fried hertz
lich gern vernomen / wie der gütige Vate
ter so treulich zu euch vnter das Creutz
gestanden / vnd euch in ewerer langwir
igen krankheit bissher seine zusagen nach
Vetterlich geholffen / vnd warhafftig an
euch bewissen hab / was er denn **Esai.**
Cap. 46. verheisset / Da er spricht / Ich
wil euch tragen bis ins alter / vnd bis
ir grau werdet / Ich wil es thun / ich wil
heben / vnd tragen / vnd erretten.

Also sollet ir nun endlich glauben / das
der liebe Gott / noch immerdar in dem
werck ist / vnd gewisslich am heben vnd
Tragen nicht Nachlassen wil / Bis er
Euch zu Letzt gar darauß erretten

Betbüchlin.

erretten thue / vnd also von euch nicht als
lein ein heber vñ trager / sondern auch ein
erretter / erlöser / vnd helffer / wil erkennen
gehalten / vnd gepreiset werden / wie er
dem in 50. psalm spricht / Ruffe mich
an in der not / so wil ich dich erretten / So
soltu mich preisen.

Ab̄er gleichwol sol diese göttliche Er-
rettung / nicht allein an diesen zeitlichen
trübsalen vnd krankheiten des Leibs / ab-
gehn vñ aus sein / Sonder auch gewislich
hinfort / euch vnd alle glenbige Christen /
aus ewigem Jamer / vnd allein Hertzens-
leid erretten vnd behüten / Wie auch Ch-
ristus Mat. 11. sagt / Wir solle also von
ime erquicket werden / das wir rhue bekö-
men / für vnser Seelen / das sie kein qual
anrüren kan / Sonder in rechtem friede es-
wiglich sol bleiben / Sapien. 3.

D̄ennach hat es endlich gar ein weite
vnterscheid / zwischen der Gottlosen vnd
der armen ewigen Sünder / Creutz oder
Trübseligkeit / welche bey vns für vñ für
in guter acht / oder vleisigē auffmercken
gehalten werden sol.

Eslich straffer oder züchtiger der lie-
be

Betbüchlin.

be Vater die Seinen hie zeitlich keines we
ges/ das er sie dardurch verderben oder es
wiglich von ihm verstoffen wölle/ Sonder
vielmehr darumb/ das er sich inē also bes
ser zuerkennen gebe / Vnd sie wissen / was
sie von seiner Göttliche güte/ gnad / hilff
vnd barmherzigkeit halten vnd rühmen
sollen/ Ja das er sie auch je mehr zu ihm zie
he / Vnd wie David im 91. Psalm sagt/
Aus der Noth heraus reisse / vnd also zu
ehre mache/ das sie/ wie Christus spricht
bey ihm sein / vnd sein Herrlichkeit sehen/
das ist / der geniessen sollen / die ihm der
Vater gegeben hat/ Johan. 17.

Also hat der liebe Vater / den heiligen
Propheten Jonam in das Meer gestür
tzt/ Jone cap. 1. nicht darumb/ das er in
ewig versencke/ Sonder wider heraus zie
he/ Jone 2. vnd also begnade/ das er hin
surt / beide die Göttliche Almechtigkeit/
vñ veterliche Barmherzigkeit mehr prei
sen / vnd eigentlicher oder gewisser danen
zusagen habe/ denn er zuuor geruht/ oder
in ander wege ersatzet hette mögen / Was
her Syrach 34. sagt / Qui tentatus nō est,
qualia scit.

Betbüchlein.

Dergleichen hatt er auch den grimmigen wütenden Saulum Act. 9. zur Erde geschlagen / vnd seines gesichts verblendet / aber doch gar keines wegs darumb / das er jmer da liegen / oder ewiglich blind bleiben sol / sondern viel mehr / das er aller erst recht / auch im Geist auffgerichtet vnd den willen Gottes mit erleuchten augen des verstands (dauon er Epess. Cap. 1. sagt) sehen / vnd alsomicht mehr ein wütender zorniger Saulus / sonder ein freundlicher lieber Paulus werden sol / welches ohn das auch nicht geschehen were.

Adhiefs der liebe Gott den Armen menschen Johan. 9. Cap. auch nicht darumb von Mutter leibe / blind geboren werden / das er ewig blind bleiben / sonder das die Göttlichen werck vnd macht / wie Christus selber sagt / an jme offendar würde / vnd er Christus das ware Liecht welches alle menschen erleucht / so in diese Welt komen / Johan. 1. auch ansichtig ward vnd rechte erkennen lernet / darnach er sunst wenig gefraget ward haben.

Also hat auch der liebe Gott des armē Lamen / Süchtbrüchtigen / oder Betrifs

sen

Betbüchlin.

sen menschen so. 38. jar zu Hierusalem bey dem Teich Bethesda / krank gelegen / nicht gar vergessen / sonder in gnediglich selbs vngeweten gesucht / von aller qualer lediget / vnd gesund gemacht / Johan. 5.

Solches / geliebter Herr / ist endlich als les vmb vnseren willen geschriben / Wie Paulus Roma. 15. sagt auff das wir vns des auch mit einem rechten glaubigen hertzen annemen / vnd in allen vnserm leiden gedultig sein vnd wissen sollen / das vns ja endlich der liebe getrewe Gott / dardurch auch beide zu seiner Göttlichen Almechtigen vnd Barmhertzigem lieb vffgüte / die recht zu erkennen bringen / vnd also an Leib vnd Seel helffen vnd gesund machen wil.

Das ist vnd heisset denn die rechte leutering / vnd der ware probosen des elendes oder purgatorium vnd segfener / dadurch die Christen hie auff erden geleutert sollen werden / davon der Herr im Esaia Cap. 48. sagt / Siche / Ich wil dich leutern / Aber nicht wie silber / sonder ich wil dich aufferwelt machen / im ofen des Elendes vmb meinen willen / ja vmb meinen

Betbüchlin.

nen willen wil ichs thun/ das ich nicht ge
lestert werde/ wenn ich wil mein Ehr kei
nem andern lassen.

Denn wird auch allererst der Aposto
lische spruch/ Act. 14. recht von vns ver
standen / das man durch viel Trübsalen
müsse in das Reich Gottes gehen / Wel
cher Spruch sonst immer im Buchstab
blieb/ vnd also nach Buchstabischer weis
se (wie das Pater noster in der Pletertas
sal von den Kindern in der Schul) immer
hin im winde gelesen vnd gehört würde/
Dafür denn creutz vnd leiden gut ist / Wie
der Herr selber sagt/ Die ansechtung lernet
auffs Wort merken/ Esa. 28. Vnd Das
uid/ als er wol gebangerfegt war worden/
Bonum mihi quia humiliasti me, ut discam
statuta tua, uel iustificationes tuas, Psal. 119.

WElil aber der Ofen des Elendes sehr
weit vnd tieff ist/ vnd mancherley trübsa
len / den lieben Christen darinnen zuhan
den komet / ist es also von vnserm liebten
vñ getrewen Vater genzlich beschlossen/
wie die Epistel Heb. 12. zeuget/ Das er ei
nen jegliche Son/ den er auffnimpt/ züch
tige / welches vns zuwissen gar gut vnd
nütz

Betbüchlin.

nützlich ist / vnd ist denn auch solche Vetterliche züchtigung alle menschen gleich zum merckmal dahin gestellet / das sie dadurch des eigentlich vergewisset sind / das sie der gütige Vatter also gnediglich zu lieben Kindern angenommen habe / Pro. 3. Heb. 12.

So wir nu solches wissen / sollen wir vns in vnserm auffgelegtem Creutz vnd Vetterlicher züchtigung / nicht wie die vngläubigen Heiden erzeugen / die von keiner Christlichen hoffnung wissen / sonder alles natürlicher weis ansehen vnd ermesen / vnd wo sie denn keinen trost sehen oder greiffen / in vngedult fallen / werden zuletzt gar kleinmützig darob vnd verzagen. Wie am Gottlosen König Herodes Ascalonita zu sehen / welcher sich in seiner Franckheit (darin er von seinem gesunde werden verzweiffelt) selbst erstochen hat / Wie Eusebius im ersten buch der alten Kirchen Cronica / Cap. 3. vnd. 9. Klerlich beschreibet.

Wir aber / die wir Christen sein / verzagen in keinen nöten / sonder glauben vnd hoffen mit dem glaubigē Abraham / auch das / so der Natur entgegen / vnd der ver-

G
nunfft

Betbüchlin.

munfft zu begreifen vnmöglich ist/ vnd
wissen das auff's aller gewissest (wie Paulus
Roma. 4. sagt) was Gott verheisset/
das kan er auch thun. Tu hat er vns je al
len durch den Königlichen Propheten
David im 125. Psal. verheissen / So wir
auff in hoffen / sollen wir nicht falle/son
der ewig wie der Berg Sion bleiben / Als
wolt er sagen / wen wir nur glauben vnd
hoffen / sollen wir wol erhalten werden/
vnd ja in keiner not (sey wie die jmer sein
kan) versincken / das wil auch Paulus da
er Roma. 5. sagt / Die hoffnung leffet nis
cht zu schanden werden / Den je bey Gott
kein wort vnmöglich ist. Luc. 1. Capitel.
Auch tröstet der heilige Apostel Paulus
alle leidende creutztragende Christen nis
cht ein wenig / Da er 1. Cor. 10. spricht/
Gott ist getrew / der euch nicht leffet vers
suchen (das ist not leiden) ober ewer vers
möge / sonder machet das die versuchung
so ein end gewinne / das irs ertragen könt /
Vnd darumb lieber Herr vnd beichtson /
ob sich gleich vnser langwirrige trübsas
len / der vernunfft nach seer schwer anse
hen lassen / vnd dem natürlichen leib
oder

Betbüchlein.

oder alten Adam / gleich vnleidlich sein
wollen/sollen wir doch dencken vnd wiss
sen/wie endlich vnser lieber Gott selbst al
da bey vns in der not steht/Psal. 91. vnd
leidet oder wendet vnser schwer Creutz
vnd anliegende grosse not dermassen/ das
wir sie gar sanfft tragen / vnd erdulden
mögen/wie Christus spricht / Mein joch
ist sanfft / vnd mein last ist leicht Math.
11. Also muss vns denn auch das liebe
Creutz am nützten sein/wenn es vns dun
cket am schwersten sein / wie Paulus Ro
ma. 8. sagt/ Wir wissen das denen die
Gott lieben / alle ding müssen zum besten
dienen/die nach dem fürsatz beruffen sind
Allein an dem ligt vnd hange es alles/
das wir nicht zu ruck weichen / Sonder
die vetterliche züchtigung/willig vnd ge
ren annehmen / tragen / leiden vnd erdul
den/ So wil sich denn Gott widerumb ge
gen vns erzeigen/wie sich ein freundlicher
Vatter gegen seinen aller liebsten Kindern
erzeigen vnd halten sol Heb. 12.

Es meynt ja der listige Teuffel/ er wöl
le alle menschē vmb jrer fleischliche schw
cheit willen / in Angst vnd Not / von

Betbüchlin.

Herrn abweisen / Derhalben er auch das schwere Creutz vber den fromen Job von Gott ausgebeten hat Job. 1. 2. Cap. Aber gleich wie es jme desmals gerachen / das er mit schandē hat ab müssen lassen / Also solt vnd wird es jme gewislich noch jmerdar auch an vns armē vnd allen gleichigen Christen seilen müssen / denn dieser Gott / so den fromen duldigen Job erhalten / lebt noch / Kan vnd wil vns auch erhalten / Oder spricht er selb Esa. 50. ist mein hand nu so kurtz wordē das sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir kein krasse zu erretten / Als wolt er sagen. mein hand zu helfen ist noch bereit / vnd wie die Kirche im 130. psal. singt / Sein hand zu helfen hat kein ziel / wie gross auch sey der schaden / darauff sollen wir vns endlich mit freiden in allen nöten / von ganzem hertzen verlassen / Das bezeugt auch David psal. 102. spricht / Du Gott / bleibst wie du bist (verstehet auch ein helffer in aller not an allen orten vnd zu aller zeit) vnd deine jar nemen kein ende.

Zu dem so tröster auch vnser lieber Heiland Jesus Christus seine arme müheselige

Betbüchlin.

ge / Schwache / verfolgte Christē gar hertz-
lich / da er Luce. 12. spricht / fürcht dich ni-
cht / du kleine herde / daß es ist ewers Vats-
ters wolgefallen / euch das reich zugeben /
Sehet / hie sol. abermal kein Christ traw-
rig bleiben / vnd ob die not gleich noch
größer wer / weil Christus selbs so freund-
lich tröstet / vnd sich noch darüber der sei-
nen so erwellich vnd gewaltig annimpt /
Das er Johan. 10. spricht / Er lasse sein le-
ben für die Schaff / vnd weiter hernach /
Ich gebe inē das ewige leben / vnd sie wer-
den nimmermehr vmb komē / vnd niemand
wird sie mir aus meiner hand reißen / Der
Vatter der mir sie geben hat / ist größer
denn alles / vnd niemand kan sie aus meis-
nes Vatters hand reißen / Ich vnd der
Vatter sind eins / Wer nu solches auch in
seinen größten nöten glauben kan / das er
in der gewaltigen handt Gottes versich-
ert vñ verwaret sey / der wird sich endlich
wie Paulus sagt / weder trübsal / angst /
verfolgung / hunger / blöße gefehrlichkeit /
noch schwert / etc. von der liebe Gottes /
die in Christo ist mögē abschrecken / oder
zaghafte lassen machen / Roma. 8.

Betbüchlin.

Dennach / geliebter Herr vnd Bruder
in Christo / Sollen wir vns in diesen vns
fern Väterlichen züchtigungen / im Herrn
wolgehaben / vnd nichts anfechtē lassen /
das die Gottlosen Belials Kinder / So in
irer fleischlichē wolfart trözige schreien /
sehēt / sehēt / also straffet Gott alle Luthe
rische / so die Heiligen nicht anruffen / vnd
das Sacrament nur in zweierley gestalt /
wie die geweichten Priester / habē wöllent
Auch das geweicht Salz vnd wasser etc.
verachten / vnd was desgleichē mehr ist.
Tu thut ja solche aller schendlichste vns
billigkeit dem naturlichē fleisch vnd blut
(So auch die lieben Christē noch am hals
tragen) sehr weh. Aber es heisset hie gedul
tigsein / vñ allerley vnrecht leidē / wie vns
den die Epistel zu dē Hebreern am. 10. erns
stlich darzu vermant / spricht / Gedult ist
euch not / auff das jr den willen Gottes
ehut / vnd die verheissung empfabet / denn
solches gefelt Gott dem Herren sehr wol
von den seinen / das er auch jnen darüber
Esaie. 30. zusaget / wo sie still bleiben
söl jnen geholffen werden / vnd durch
still sein vnd hoffen / sölle sie starck wer
den

Betbüchlin.

den. Vñ darumb sage ich / ist vns endlich nichts nützlicher noch besser / denn still hal- ten vnd gedultig sein / vñ es dem alles mit einander heimstellen / vnd befehlen / der da sagt / Deut. 32. Die rache ist mein / ich wil vergeltē / zu seiner zeit sol jr fuß gleiten / den die zeit jres vnglücks ist nahe / vnd jr künfftiges eilet herzu. Ja wen sie (in jrem sinn) am aller sichersten sein werdē / vnd sa- gen / Es ist fried / es hat kein fahr / so wird sie das verderben schnell vberfallen / gleich wie der schmerz ein schwanger weib / vnd werden nicht entfliehen. 1. Thess. 5. Gott aber wölle auch jnen solches nach seinem heiligen Göttlichen willē / zu erkennen ge- ben / das sie rechtgeschaffen buß thun / vnd diesem allem empfliehen mügen / wie Christus selber leret Luce. 21. Cap.

Indes aber wöllen wir der trewen auff- forderung des heiligē Propheten Osez. 6. Cap. mit glaubigem hertzen nachfol- gen / vnd wie er spricht / Komē / vns auff- machē / vnd wider zum Herren gehen / den er hat vns zerrissen / er wird vns auch heilē / er hat vns geschlagē / er wird vns auch verbindē / Denn er kan es / vnd ist es allein /

Betbüchlin.

(Wie Sapi. 16. geschrieben stehet) der gewalt hat beide vber leben vnd vber Tod / vnd fñret hinunter zur hellen pforten / vnd fñret widrumb heraus / wie auch Hanna Samuels Mutter solches aus erfahrung von jme rhñmen thut. 1. Samu. 2.

Dieser vnser lieber Gott ist aber nicht allein Almechtig / sonder auch wie Joel. 2. sagt / Seer gnedig / barmherzig / geduldig vnd von grosser gñte / vnd rewet in baldt der straff / vnd Hieremias in seinen flagliedern spricht / der Herr verstoffet nicht ewiglich / sonder er betrñbt wol / vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen gñte / denn er nicht von hertzen die menschen plagt vnd betrñbt. Cap. 3. Darumb ist ja gewis / das es der liebe Vatter mit vns seinen kindern / gar keines weges verderben / oder vns im Creutz verlassen wñlle / sondern ja (wie vor gesage) aus dem allem helfen / vnd selber heben / tragen / vnd erretten / des sñllen wir im kecklich wissen zuuertrauen.

Bissher (gelibter Herr) hab ich vñ den trñbsalen der armen reuigen Sñnder / das ist der glaubigen kinden Gottes gesage / vnd

Bethüchlin.

vnd wie sie sich darinnen halten / durch
exempla vnd heilige schriftte kürzlich/
beide erwer Erbar weisheit vnd mich selb
best damit vnterricht vnd getröst. Nun
wil ich euch ein wenig von den trübsalen
der Gottlosen vnd vnbusfertigen Süns
dern sagen / welche (als ich oben gemeld)
mit jrē Creutz weit von der Christen leis
den zu scheidē sind. Erstlich ist den Gote
losen jr Creutz von stund an seer verdrieß
lich / denn sie wissen nicht / ja wollen auch
nicht wissen noch glauben / das es inen
von Gott zu geschickt werde / Murren
derhalbē je lenger je mehr mit lesterlicher
vngedult / vñ zeichē es jetzt dis den jenes /
ein weil sagē sie / sie habens gessen / ein weil
sie habens truncken / vnd dieser oder jener
habe sie darzu gebracht / der sey daran
schuldig / etc. Ich widersprich aber
gleich wol nicht / das viel krankheiten
vom vberflus vnd andern vnordnungen
mehr komen / doch rede ich hie nicht phis
sice / sondern Theologicie dauon / vnd sage
das solchem allem die schuldt nicht allein
zugeben / sonder der Sünde / welche alles
trübsals vnd krankheiten rechte heupt

Betbüchlin.

ursach ist (wie auch alle Christen wissen) Solchs aber alles betrachte sie gar nicht ja lassen sich noch wol geduncken / sie sind frumb / vnd wenn es den weg hett / so geschehe jnen von Gott gross vnrecht / lassen sich deshalb nicht bereden / sonder geduncken nur jmer hin (wie vor gemelt) vnd wie sie sich lieblich rechen möchten / denn meynten sie / sie weren schon gesund / vnd gehet hie wie der Prophet sagt / Das volck keret sich nicht zu dē der es schlecht vnd fragen nichts nach dem Herrn Zebaoth / Esa. 9.

Balde kompt jnen wider ein anders für / vnd sonderlich / wen sich die trübsal oder krankheit etwas verziehen thut / vnd sagen man hab es jnē mit zauberey gethan / (vnd gehet hie allerding wie Syrach 27. saget / (Stultus ut luna mutatur) Suchen denn jetzt dort / jetzt da bey den Abgöttischen Lügensagern / (wolt sagen Warsagern) Christallen sehern / vnd alten wetter segnerinnen / hilff vnd raht / vnd wird als da jres sündigen lebens / damit sie Gott / vnd jren nehesten / beleidiget / nichts vbersal gedacht / vnd ist auch aller bus / gebet /
anruff

Betbüchlin.

anruffung / zuflucht zu Gott / vnd versö-
nung mit dem nehesten / ganz vnd gar ver-
gessen. Ich sage aber hie nicht / das
man ordenliche mittel vñ erzney nicht ge-
brauchē sol / sonder sage man solle der ab-
göttischen zauberwerck müßig sehn /
sonst wo ein Christ die vrsach der franck-
heit erkennen gelernt / vnd die Sünde be-
reut / vnd vmb gnedige verzeihung gebet
tē hat / mag man die Erzney wol gebrau-
chen / wie Syrach im 38. Cap. nach lenges
leret / doch sol man hie bey leib nicht aus-
der achte lassen / nemlich das die Erzney
(ohn den beschaffer derselben) nichts helf-
fen kan / wie im andern theil der Biblische
Cronica am 16. Cap. ein mercklich Exem-
pel am König Assa zu sehen ist / vnd im
Buch der weisheit Cap. 16. stehet / es hei-
let sie weder Kraut / noch pflaster / sonder
dein wort herr (das ist gedeien) welches al-
les heilet. Also geschicht nu dz Gottlosen
bösen menschen in alle iren trübsalen / deñ
sie werden (nach vbermacher bosheit vñ
Sünde vnd nach langer verachtung
Gottes Worts / darin sie alle Trewe
vermanungen mutwillig verworffen)
zu letzt von dem Gerechten Gots

Betbüchlin.

Auch nicht mehr vöterlich gezüchtiget/
sonder also hiezeilich hinwider verworff
fen/das sie dort jmer vnd ewig verstoffen
sein vnd bleiben müssen/wie solches am
Gottlosen König Saul/ 1. Samu. Cap.
15. 18. vnd 31. erscheinet / Auch am Juda
Iscarioth Math. 27. Act. 1. vnd am ver
zweifelten Cain/zusehen/der da Gene. 4.
sprach / Sein Sünde sey grösser / denn sie
jme möge vergeben werden / vnd das sind
dem die abgeschnitten reben/die in den of
fen vnd in das feuer gehören/ Johan. 15.

Dein mach geliebter Herr / wird es denn
wie Paulus. 2. Timo. 3. sagt / mit den bö
sen menschen je lenger je erger / vnd Süнди
gen jmer hin/als die sich selber verurthei
let haben / Tiro. 3. vnd thuen nicht buß/
sondern zerbeissen eh ihre zungē für schmer
zen / vnd lestern Gott im himel / für iren
schmerzen vnd für iren drüsen / vnd thun
nicht buß für ire werck / Gott die ehre zu
geben / Apoca. 16. Cap.

Uns aber wölle der liebe Gott durch
seine Son Jesum Christum / für solchem
unglauben / verzweiffung vnd ewigen
fall in mitwiltung der gnad des heiligs
gen

Betbüchlin.

gen Geistes / gnediglich behüten / vnd vns
wo wir gesündiget vnd gefallen sind / wi-
drumb mit gnadē auff helffen / wie er vns
denn im Propheten Ezechiel. 34. verspro-
chen da er sagt / Ich wil das verlorne wi-
der suchen / vnd das verirrete wider brin-
gen / vnd das verwundte verbinden / vnd
des schwachen warten / vnd was feist vñ
starck ist / wil ich behüten / vnd wil jr pfe-
gen / wie es rechte ist / Amen / das geschehe
vns allen.

Solches alles Erbarer / Weiser Herr /
hab ich L. L. W. keines wegs darumb
zugeschriben / als ob ich zweifelte an ewi-
ger Christlichen gedult / in ewrem langwi-
rigem Creuz / vnd Vetterlicher züchti-
gung / denn ich weiß in dem ewer Christ-
lich gemüt im Herrn wol versichert sein /
Ich habe aber solches erstlich aus einem
recht verrewlichem Brüderlichem her-
zen gethan / nach Paulischem befehl /
1. Theis. 5. da er sagt / Lieben brüder / Er-
manet euch vntereinander / vnd barwe ei-
ner dem andern / vnd zu den Coll. 3. Wil
er / das wir das Wort Christi reichlich
vnter vns sollen wonen lassen.

Betbüchlin.

Zum andern hab ich des bey mir selbs ein exempel genomen / den mich tröstet ein Kleines schreiben darinnen nur etwo ein zwen trostsprich gesetzt seer wol / vnd dunckt mich sie bekommen mir also / von einem andern geschriben / meinē hertzen viel tieffer vnd tröstlicher zu gründe / denn wo ichs etwo selber lies / vnd das zeugen meine mitbrüder auch / So nim ich auch (mit warheit ohn rhum zu redē) solch tröstlich schreiben mit ernst an / Den ich weis wol / wo ich solch tröstung aus Gottes Wort mir von guthertzigem Christē zu geschriben / nicht anneme / so wurde mir endlich Gott der herr in solchem fall kein besonderes machen / vnd mich etwo / durch einen Engel oder winckel Geist (dauon die verblendē Widerteuffer viel rhümē / vnd wie ich höre / noch ein Sect der art vorhanden sey / welcheman die Schwenckfelder nennen / weis aber nicht wer sie sind / Quia nomen Schuenckfeldij mihi usq; huc inauditum fuit, trösten lassen / welchs ich auch nicht begere.

Also verhoffe ich werde auch hie mein eifeltzig schreiben / damit ichs je treulich

Betbüchlin.

gemeinet habe / auch gegen E. E. W. liebs
lich vnd tröstlich / wie ein sanffter milder
erquickender regen erieffen / vnd auserich-
ten / was Gott wil / dazu es dienen sol /
Esaie. 55. Cap.

Ich bitte auch E. E. W. wöllet vns
gegen den fromen Christen vertedigen /
wo etwas vnserer widersacher giftige lügē
wider vns ausspeienwürden / den ich tra-
we inen nichts guts zu / vnd sondenlich
Herr Gregori Eysvogel dem schendli-
chen Judas gesellē / Sintemal er auch E.
E. W. (mit hülff des Geistliche Urbans
zu Laybach) vor der Rön. Mät. zuuers-
rathē / nicht geschueet das jr zu mir hin-
aus gefaren / vnd da sampt den ewren bey
mir Sub utraq; specie (wie man pflegt zu
sagen) communicirt habt / doch er hat sei-
nen lohn dahin / vnd ist vielleicht auch
schon vntē im himel / dafür vns Gott alle
behüte / Amen. Ich solte auch E. E. W.
von vnserer erledigung etwas schreiben /
so weis ich nichts / vnd höre auch nichts
dauon / wir ligen also nach Gottes willen
einē tag vmb dē andern / ein wochen vmb
die ander / ein monden vmb den andern / ja
ein

Betbüchlin.

ein jar vmb das ander / biss Christus kom
met / dem wir all vnser sach ganz vberge
ben vn̄ befohlen habē / welcher vns schon
erlösen wird / dem wir auch weder zeit
noch ziel setzen wöllen / vnd doch bitten /
Veni & noli tardare. vnd abermal / Salua
nos perimus.

Thue mich hiemie E. E. W. als meis
nen günstigen lieben Herrn / vnd Patron
ganz vntertheniglich sampt meinem ar
men / verweisten Weiblein befehlen / vnd
seit auch alle von vns allentrewlich ge
grüßet / Herr Hans Schreiner gewesener
Pfarherr zu Wissmath / lesset E. E. W.
erwlich in sonderheit grüssen / sampt ew
rem Son Georgio / Damit Gott mit vns
allen / Datum im Fürstlichen Schloß ho
hen Salzburg in vnserer dreyserigen ge
fengnus den 24. Januarii im 1554. jare.

E. E. W.

Vntertheniger Diener

Simon Serengel.

Betbüchlin.

4.

Dem Erfamen vnd Achtba-
ren Florian Adelsperger Goldschmid/
meinem guten freund.

Gnad vnd barmherzigkeit von Gott
dem Vatter / Fried / freudt vnd verges-
bung der Sünden / von Christo Jesu / vns-
serm einigen erlöser / sampt mitwirckuns-
der gnade Gott des Heiligen Geists / in zu-
nemender erkentnus der Heiligen Euang-
gelischen warheit vnd alles guts / wünsch
ich euch von hertzen.

Günstiger lieber Adelsperger vnd brus-
der im Herren / Ewer schreiben habe ich
vernomen / Sage auch dem lieben Gote
lob vnd danck / vnd erfreu mich des hertz-
lich das er euch mit glückseliger wolfsart
wider anheim geholffen hat / Vnd lasse
euch wissen / das wir noch alle sein / wie vñ
wo jr vns gelassen / der liebe Gott wölle
vns hie sampt euch vnd allen glaubigen
waren Christen bey seinem reinen Wort
erhalten / vnd nach diesem leben zu jme in
sein gnaden reich nemen / Amen.

Weiter las ich euch wissen / das wir die
reiche

Bethüch lutt.

reiche steuer vñ Christlich handreichung /
so vns die gleubigen brüder von euch her
auff durch die alte Phebē mein liebe leib
liche Mutter / zugeschickt / mit freuden
empfangen haben. Dancken darüber vñ
sern getrewen Gott / der vns durch euch
in vnserer schweren armut mit gnaden an
gesehen / vñ vetterlich geholffen hat. Bit
ten auch vnsern lieben Gott vñ Vatter /
von hertzen / das er euuchs in ander wege /
wie er Math. 10. Prouer. 28. vñ andern
orten mehr zugesagt / hundert feldig wis
der geben / vñ nach diesem zeitlichem /
durch das verdinst Christi die ewige seligs
keit einnehmen vñ besitzen lassen wolle /
Amen.

Das jr aber dieses alles in gewisser hoff
nung sein möget / ist aus Göttlichē wort
hin vñ wider gnugsam erkläert / vñ erwē
sen. Denn also spricht Christus selber
Math. 25. Ich bin hungriig gewesen /
vñ jr habe mich gespeiset / Ich bin dur
stig gewesen / vñ jr habe mich getrenckt /
Ich bin eingast gewesen / vñ jr habe mich
beherberget / Ich bin nacktet gewesen / vñ
jr habe mich gekleidet / Ich bin krank
gewe

Bethüchlin.

gewesen / vnd jr habt mich besucht / Ich
bingefangen gewesen / vnd jr seid zu mir
Komen. Vnd ob es gleich den Gottseligen
wunderlich sein wird / vnd nicht wissen
werden / wenn sie doch solches alles an
dem lieben Herrn Christo gethan haben /
das ers so herlich von jnen rühmet. ant-
wort er inē drauff mit einē twaren schwur
er vnd spricht / Warlich ich sage euch / wez
jr gethan habt einem vnter diesen meinen
geringsten brüdern / das habt jr mir ge-
than / Vnd was er inē aber dagegen schen-
cken werde / sagt er im selben Capitel zu
vor zu jnen also / Kompt her jr gesegneten
meines Vatters / Erret das reich / das
euch bereitet ist von anbegin der Welt /
vnd wie mag doch ein lieblicher wort ge-
sagt vnd gehört werde / Aber die vnbar-
hertzige Mammons knecht werdens mit
grossen seuffzen anhören / vnd doch ni-
chts gemessen.

Item Marci. 9. spricht Christus auch
Wer euch Trencket mit einem Becken
Wassers / in Meinem Namen / darumb /
das jr Christum angehöret / Warlich
ich sage euch / es wird im nicht vnmere-

Bethüchlin.

goleen bleiben / O lieben brüder / wie viel mehr wird euch denn hieder vnlägenhafftige Gott / Malachie. 3. Tito. 1. diese reiche gabe / auch hin widrumb reichlich genug erstatten vnd belonen / das ist gewislich war.

Doch solt jr wissen / das solches nicht vmb ewres gute werckes würdigkeit willen (als aus verdienst) sonder allein aus lauterer zugesagter gnad vnd warheit geschehen wird / wie denn der Königliche Prophet Dauid sagt / Des Herren Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt das helt er gewis.

Demnach ist sich ja auff sein Götliche zusage / vnd nicht auff vnser werck keinerley weis zuuerlassen / den spricht Christus Luce. 17. Wen jr alles gethan habt / was euch befohle ist / so sprecht / Wir sind vnnütze knecht / wir habē gethan was wir zuthun schuldig waren. Dieses habe ich gegen euch vmb etlicher schwachē willen / zum brüderlichen vnterricht / von guten werckē / gutherziger meinung melden wöllen. Nachmals hab ich auch vernomen / wie jr in den Ehelichen stande eingetret

Betbüchlin.

ten seit / darzu wünsch ich euch vnd ewrer
lieben vertrautē Braut / von dem stiftter
vnd anfenger dieses heiligen Standes /
glück / heil vnd den ehlichē segen / das ist /
das jr beide in Götlicher forche / frisch
vnd gesungdt / friedlich vnd lieblich mit
früchten ewres leibes ein lange zeit mit
einander leben solt.

Es ist aber auch der gebrauch / das ein
gut freund dē andern zur hochzeitlichen
frude geschencf vnd gabē zuschicket / Zu
ich aber arm / vñ außser des empfangs ew
rer geschencf mit S. Peters franckheit
vnd plag ganz eingenomē / das ich weder
Silber noch goldt habe / Act. 3. Wolt ich
mich dennoch gern gegen euch mit danck
barkeit erzeigen / vnd von dem wenigen ge
ben / das ich hette.

So ich aber nach langem gedencken erse
hen / wie der Leidige Sathan die ganze
welt / sonderlich (neben anderen Sünden)
mit dreyē schendlichē haubelastern ganz
grimmiglich / nicht allein anlufft sonder
derselben ein grossen theil ergreiffet / vnd
darinnen (auch oft ehe sie es selbs gewar
werden) zu boden wirfft / habe ich armey

Betbüchlin.

gefangner euch auff ewer hochzeit auß
Gottes Wort / ein brüderliche verma-
nung zuschreibē / vnd darinnē ein lautern
bericht vnd anweisung geben wöllen / wie
man sich dem Teuffel in solchem fal / stat-
lich widersetzen / vnd dieser laster vermit-
telst Göttlicher gnaden / entfliehen möge.

Ich wil aber hiemit bedinget haben/
das jr nicht sollet gedencfē / als ob ich euch
dieser laster verdecktig hieltē / oder bezüge
dem solches warlich mein meinung gar
nicht ist / sonder weil der Sachan so ges-
chwind listig vnd vnuerdrossen imer her
umb schleicht die menschē zuwerschlingē /
1. Pet. 5. hab ich euch solchs aus brüderli-
chem vertragen (wie vor gemeldet) war-
umb der weifs zugeschriben / vnd auch me-
iglich zur lere / dē sie zu lesen oder hören
zu kōmen möchte / vnd versche mich des-
genziglich zu euch / jr werdet s auch nicht
anders den mit gleichem gemüt also von
mir annemen / vnd empfangen.

Nun ist aber das erste grosse verderblis-
che gemeine hauptlaster die schendliche
füllerey / schwelgerey / trunckheit / prasse /
schleimen vnd temmen / welches der leis-
dige

Betbüchlin.

dige Teuffel bey einem seer grossen theil
der welt (die doch auch frome Christe wöl
len sein) vnter man vñ weib jung vnd alt/
arm vñ reich / so seer gemein gemacht / vñ
sie also verblende darinnē / das es bey jnen
gar für kein sünd mehr erkent noch gehalt
en wird.

Ja es ist auch leider dahin komen / das
viel achten man könne kein freundschaft
mit jemandis machē / noch einengutē mut
haben / es sey den der schendliche vberflus
in fressen vñ sauffen der werckzeug dazu /
welches doch dē allem vielmehr zuwider
ist / denn die volle tolle freundschaft hat
keinen bestand / vnd ist gewis wie Syrach
9. sagt. Vinum nouum, Amicus nouus, das
ist / newer wein newer freund / vnd so lang
der wein vnd die zeche wert / so lang wert
die freundschaft auch / vnd ist sich nicht
weiter darauff zuuerlassen / wie dē die tegs
lige erfahrung solches mit maniges gross
en schaden erweisen thut.

Es ist auch zu erbarmē / das Gottes zor
ren vber dieses laster so im 5. buch Mose
am 21. Cap. ausgedrucket / das man die
schlemer vñ trunckenbölg steinigen vñ tö
dē sol / so gar bey vns Christe sol vergesse

Betbüchlin.

ja vielmehr verachtet sein / vnd dieses er
weist sich aus dem das jzt die Truncken
hölts ohn alle scham vnd scheuch / hoch
geehrt / gelobt / ja hin vnd wider lieb vnd
wird gehalten werden / denn welcher der
große erinder ist / der hat den preiss vor
allen vnd wer sich wie ein redlicher voller
Steyra gehalten / dem sagt man wol dazu /
Über wehe jnen spricht Esaias. 5 entges
gen / So sihe nu zu wie es gehn wird / Ich
halte gewiss des Herren ausgesprochen
wehe werde dir frū gnug komen / vnd der
menschen wol sagen / vnd loben / dich zur
selben zeit nicht schutzen mügen.

Damit aber hierinnen niemands / von
der schendlichen welt betrogen / vnd her
nach in grossen vnleidlichen schaden / vnd
ewiges wehe gerahen sol / warnet Chris
tus Luce. 21. alle menschē selber trewlich
vnd spricht / hütet euch / das ewer hertzen
nicht beschwert werden / mit fressen vnd
sauffen / etc. Tu ist aber fressen nichts an
ders / den vber die natur ohn hunger / wie
ein schwein in sich schlicken vnd fressen /
vnd sauffen / ist auch nichts anders / denn
die hohle creatur des weins / oder ander ges
trenc

Betbüchlin.

getrenck / vnneßig zu vollen vnd haben/
ohn durst in sich giessen / daraus den fürs
nemlich diese fünff schadenstück / erfol
gen/erstlich das man dardurch vmb hab
vnd gut / Zum andern/ vmb lob vud ehr/
Zum drittē / vmb witz/ vernunfft/ vñ sinn
Zum viertē / vmb gsund vnd wolffart/ vñ
zum fünffte / vmb leib vnd seel Komē chut
darfür warnet vns nu hie der liebe Herr
gar trewlich/ aber seer wenig sind jr (auch
vnter denen/ so die besten Christen wöllen
gerümbt sein) die solche warnung/ inen sel
best zum besten nutz/ mit danckbarem her
zen anemen / vnd ein seines nüchter leben
fürē/ wie auch das Petrus im erste schreis
ben Cap. 5. leret / sonder der grosse haufs
fen verachtet solches alles/ vnd befleßige
sich mit fürsetzlichem willen / damit sie
aus dem essen ein fressen / vnd aus dem
trincken ein sauffen machen/ vnd also wie
die vnglaubigen heiden / in einem wüßten
Epicurischen/ Sewischen/ vnd Teufelischē
leben sein wöllen/ Es zürne Gott oder nis
cht/ er straff oder lass es/ so bleiben sie heu
er als fernt / in irem Gottlosen trotz. vnd
welcher dauon absteht / sich bessern wil/

Betbüchlin.

vñ sich nicht mehr in jr verwirttes gemey-
ge mischet / also das er inner hin im saus
vnd luder vndē vnd oben mit lige / vñ wie
sie nacht vnd tage / kanten / becher / gleser /
vnd transen vol austrinckē / das verdreufft
sie vbel / vnd bescreibt sie seer / 1. Pet. 4. vñ
heben den an einen solchen zuschmeihen /
schenden / leftern / vnd auff allerley weis
vnd wege auff das hinderste zuuerachtē /
das er ein grober esel vnd grosser nar sey /
der niemand nutze sey / vnd zu nicht tang /
wie solchs alles leider am tage zu sehē ist.

¶ Nun wöllen wir diese fünff schaden / so
aus der schendlichen crunckenheit entste-
hē / ein wenig erkleren. Erstlich hab ich ges-
sagt / bringt die füllerey gewisse armut /
das einer dadurch vmb hab vnd gut kom-
met / vnd dieses bedarff nicht viel beweis-
sens / es ist warlich gnugsam am tag / das
sich viel lent (die auch etwo zuvor etwas
gewonē / oder erheirat / oder ererbt haben)
hernach durch schlemmen vnd prassen als
verderben / das sie sich vor jederman sches-
men müssen / vñ mit aller macht des Bet-
telstabs gar kaum erwerben / wer aber sol-
cher last der schweren vnd verdrüssli-
chem

Betbüchlin.

liche armut) wil vber haben sein, der mus nicht aller tag im saus leben / vnd jmer vol auff lasen hertragen / vnd nicht zettē / sonder mus zu zeiten Spare munde halten / sonst wurd es niemant seln mögen.

Zu solchē vermanet vns auch / der Geistsliche zuchmeister Syrach, Cap. 19. gar trewlich / spricht / Liebes kind / sey nicht ein prasser. vnd gewene dich nicht zuschleimen / auff das du nicht zum bettler werdest. vñ woen du nimer gelt im seckel hast / auff wucher nemen müsest. Vnd weiter spricht er daselbst / Ein arbeiter der sich gern vol kufft / dar wird nicht reich / vnd wer ein geringes nicht zu radt helt / der nimet für vnd für abe. Das haben wir endlich an den vollē zapffen / auch teglich zu sehen / welche alles das ire verthan haben / vnd jetzt (auch nahend ohn erbarmung) vor jederman mit schand vnd spot vmbgehen / vnd schier niemant mehr frölich an sehen dürffen. Die etwa auch ein herliche / tapfer grauitetisch red gehabt / sind mechtig klein leut wordē / vñ die zunor in einer schaubē / samat vnd seiden / herein getretē müssen jetzt in einē zwilchern Kitel oder vñ
gerischen

Zetbüchlin.

gerischen Közen vergut nemen/ vnd die zu
vor andere beherbergt/ müssen jetzt selber
hin vnd wider gar vnwerde gest sein / die
vorhin auff herlichen betten vnd weis
chen pflaumen federn gelegen/ müssen jetzt
auff einer harten bench oder im stro ver
gut nemen / die vorhin nach alle wollust
zu reiten vnd zu faren betten/ vnd waren
Herrn vnd frawen / müssen jetzt zu füssen
gahn vnd daneben gedrengte knecht vnd
meide sein/ Die vorhin ein ansehen betten/
das man den hut für inen rücket/ wil man
jetz nur zu fus hundeln gebrauchen/ etc.
Sehet/ also lohnet erstlich dieses gemeine
schendlich hauptlaster der füllerey ire ges
trewen dienern vnd dienerinnen. Derhalo
benes je billich alle vernünfftige mensche/
von hertzen fliehen sollen.

Zum andern/ so bringt auch dises schend
liche vnd doch gemeine hauptlaster der
füllerey ire anhenger oder diener vmb lob
vnd ehr/ denn ob einer gleich sonst ehrlich
oder lieb vnd wert gehalten wurde/ vnd
auch etwo in hohen dapfferen sachen zu
gebrauchen were / so ist doch alles verlo
ren/ wo man weifs das er ein voller zapff
ist.

Betbüchlin.

ist. Denn spricht man / was sol man mit
jme anheben oder aus richten: er taugte zu
nichte / Er ist ein voller vnbescheidener
mensch / etc.

Also kompt den einer nicht allein vmb
lob vnd ehr / sonder erlangt auch daneben
von menniglich schand vnd spot darzu /
vnd wird also je lenger je mehr verhasset /
das niemand gern vmb in ist / das hat
auch Origenes damit gemeint / da er sprit
cht / die trunckenheit macht aus einem
menschen ein Bestia / das ist / ein wildes
Thier / wie den auch die tegliche erfahrung
bezeuget / den wo gleich oft ein feiner ein
gezogner / schambaffter / züchtiger mensch
ist / so wird er doch (wenn er vol ist) ein wil
des feindseliges thier / damit niemand wol
auskommen kan / da ist niemand mehr sein
freund / da ist auch alle erbarkeit / zucht /
vnd scham vergessen. Daher sagt auch
Seneca / Ebrietas nihil aliud est, quam Vo-
luntaria insania. Die trunckheit ist nichts
anders denn ein mutwillge vn Sinnigkeit.

Weiter spricht Salamon / Prouer. 20.
Der wein macht losse leut / das ist / die we
der glauben noch trawen / weder lob noch
ehr

Beibüchlein.

ehr haben bey denē auch nichts verschwol-
gen ist noch bleibe / Darumb sie als vnehr-
lich vnd loblose zu nicht vnd zu keinem/
recht geschaffnen stücken zu gebrauchen/
Quia nullum Secretum, ubi regnat Ebrietas
Pro. 31. das ist / Es ist nichts verschwigē
wo die trunckheit regiert / vnd sonst noch
viel stück deren man nur spot vñ schande
hat / Komē aus der fällerey die ich jetz
vmb kütz willen / nicht alle erzelen kan.

Was aber die weibsbilder für lob vnd
ehr von der trunckheit habē / vnd wiewol
inen die anstehe / vnd was von inen gesage
vnd gehalten wird / ist durch tegliche ersa-
rung allen menschen gangsam kund vnd
offenbar / dabey ichs auch wil bleiben las-
sen. Das ist nu der ander lohn den dieses
haubelaster iren vleissigen knechten / vnd
meidē gibe. Darumb sollen sie ie billich alle
ehrliebenden mensche mit höchstem vleis
fliehen vnd vermeiden.

Zum dritten / hab ich gesage / bringet
auch die fällerey viel leut vmb witz vnd
sinn / verstand / vnd vernunfft / wie das
alte sprichwort aus der ersarung erwei-

Betbüchlin.

set / wo der wein eingeht da gehet die witz
aus. Vnd Syrach am 32. spricht / die trunck
ckenheit machet einen tollē naren noch töl
ler / das er trotzt vnd bocht / das ist wütes
vnd tobt / wie ein vnfiniger mensch thut /
Das hat der heilige Augustinus wol gese
hen / da er sagt / Ebrietas tiffipat sensus. Die
füllerey zerrüt oder zerstraut / die sinē den
leider viel leut in der schendlichen trunck
nen weifs / gleich als wohn witzig / taub /
vnd vnbesonnen / offft mit grossen schwes
ren sünden / als Gottslestern / spilen vnd
vnzucht bemailiget werden / oder sonst in
böse geselschafft geraten / rauben / stelen /
vnd mordē / Das sie alles in der nüchtern
weifs nicht gewilliget / vnd noch vil weni
ger gethan hetten.

Für solchem jamer vnd elendem wesen
allen warnet vnd vermanet / der gross A
postel Paulus alle menschen gar trewlich
spricht lieben brüder sauffet euch nicht
voll weins / daraus ein vnordig wesen vol
get. Ephes. 5. O Wie so solt nun ein
Jegliches **CHRISTEN** Menschen
dem

Betbüchlin.

dem Heiligen Paulo / So mit ernstlichem vleiss gern volgen / vnd sich vor diesem grewlichem hauptlaster wol hüten / weil alle vnordnung daraus entsteht / vnd der mensch also dardurch Sinnlos wirdt / das er nicht weis was er thut / ja auch wol also behöret / das weh er schon nüttern wrodē / von scham wissentlich nicht wissen wil / was er gethan hat.

So findet man auch etliche arge leut / welche sich in alle wege mit der tollen fällerey / gleich mit gewalt vnd rechte / in allen bösen stücken / so sie getriben / beide entschuldigen vnd vertedigen wollen. Aber hieher solle das recht (welches Pittacus / der siben Weisen einer / von Mitylenen geordnet) gehalten werden / nemlich / das einer / der in der vollen weise etwas verschuldet / zwifache straffe tragen oder leiden sol / Wen den das geschehe / so würde endlich in mitler zeit / der grausame sucher der fällerey besser geweret werdē / den sich ja ein iglicher mensch für Toppelter straff fürsehen vnd besorgen muste.

So lang man aber die entschuldigung der vollen zapffen / irer fällerey halben /

Bethüchlin.

gung der vollen Zapffen / irer füllerey hal-
ben ansicht vnd gelten lesset / wird endlich
dadurch das schendlich hauptlaster je len-
ger je mehr / bey Jungen vnd bey Ma-
ren / bey frawen vnd bey man / nur gester-
cket / gefürdert / gemeiner gemacht / vnd
weiter aus gebreitet wird / welches aber
vnrecht ist / vñ keines wegs sein sol. Sines-
temal es auch ohnlaugbar vñ gewißs ist /
das / wenn einer in der vollen / rollen weis /
seinen nehesten er würget / er in doch in der
nüchtern tod haben würde / er thut gleich
dazzu wie er wölt / so ist vnd bleibt er ni-
chts weniger für aller welt ein Todschla-
ger oder mörder / so wol als were es in nü-
chtern geschehen. Also auch ein weibsbil-
de / wo sie in der vollen weis / irer verlür-
vnd vnzucht trieb / würd sie doch hernach
wenn sie auch wider nüchtern worden we-
re / nichts dester weniger ein vnzuchtiger
hurnbalg sein für allē menschen / vnd wür-
de sie ir völlerey nichts vberall helffen noch
entschuldigen / vnd viel weniger wider zu
ehren bringen mögen.

Demnach ist's nun gnugsam offenbar /
das sich ja durch die volle rolle weis / nie-

J mand

Betbüchlin.

mand seiner vntugendt halben / mit bils
lichkeit vnd ehren entschuldigen mag /
sonder als ein sinloser / wanwitziger / vnd
vnuernünfftiger / toller esel von jederman
geurtheilt vnd gehalten wird. Vnd das
ist der dritte lohn / den dieses laster ausgie
bet. Wer das bedenckt / vnd ist er anders
auch ein Christ / so wird er sich freylich
auch hinfurt die ganze zeit seines lebens
bass denn er vormals je gethan / für dies
ser grausamen seuch der schendlichen trun
ckenheit ernstlich hätten.

Zum virttē / so bringet dieses Gottlose
Hauptlaster seine anhegner vmb gesund
vnd wolfart / wie man sich dē auch durch
teglliche erfahrung des gnugsam erinnern
kan. Denn wie offft siehet man ein volck
fer oder vollen menschen daher gehen / der
noch bey seinen jungen tagē contract / das
ist an henden vnd füssen trump ist. Der an
der ist an seinem leibe auffgeblasen vnd
zerbleet / wie ein frosch oder kröte / hat we
der rechte Farb / Gestalt / noch Geberd
mehr / Ein anderer hat jm etwo einen
schaden mit fallen gethan / oder ist etwo
hart

Betbüchlin.

Hart geschlagen/ Geworffen / oder sonst
geschädiget worden / Vnd des dinges
viel/ Wiedenn der Liebe Salamon/ Pro-
uerbiorum. 23. sagt/ Wo ist Wehe? Wo
ist Leid? Wo ist zangck? Wo ist klagen?
Wo sind Wunden ohn Ursach? Wo sind
Rote augen? Nemlich (Antwort er selb
darauff) Wo man beyim Wein ligt/ vnd
Kompt außs zusauffen was ein geschenck
ist.

So spricht auch der Alte Lerer Bas
silius/ Ebriofus cum putat bibere, bibitur.
Das ist/ Der Truncken oder volle mensch/
wenn er vermeynt er trincke / So wird er
getruncken. Als wolt er sagen/ Mercke
das wenn ein Voller Mensch gedencet/
er trincke / vnd verzere den Wein / So
wirdt er vnter des selbst / von dem Wein
oder Starcken Getrenck Verzeret/ Also/
das er gleich sichtiglich an allen Gli-
deren dorret / vnd Schwindet / oder als
Geschwollen/ vnd auff geblasen sey / das
endelich nichts an inen ist/ das nicht ab-
genomē/ oder schwach / vnd Franck wor-
de sey/ vnd ob wol etlichē der bauch zuzei-
ten wechset/ so stecket er doch voller grim-

Betbüchlin.

men geschwulst/ vnd zukunfftiger wasser
sucht. Noch wil solches niemand zu her-
zen nemen/ ansehē/ betrachten/ vnd erkens-
nen / das er sich zur buss vnd besserung
des lebens bekehrte / welchs gar ein jemer-
liches laster ist/ vnd wol an dē weinschlei-
chen / vnd Bierzapffen ein Gottlose vnd
Teufflische verblendung / mag genennet
werden.

Wiltu aber nicht mutwilliglich deinen
leib oder die gesundheit deines leibs/ in sol-
chen jemerlichen schaden/ elend/ angst/ vñ
not einführen/ So hüt dich bey zeit / noch
im anfang deiner blienden jugent für dies-
sem greulichen hauptlaster. Denn wo sich
ein mensch ein mal also darein ergibt/ das
in der wein durchgangen/ eingenomen/ vñ
durch vnd durch erhitzet hat / So mus er
denn auch jmerdar von dem früē morgen
an zu sauffen haben / sonst kan er nichts
thuen für zittern an allen seinen gliedern.
Vnd ob er gleich gern abliesß vnd auffhö-
ren wolt / so kan vnd darffers nicht wol
thun / denn er hats ja vorhin zu weit ge-
bracht/ vnd ist also bey jme/ consueto al-
tera natura worden/ welche die erste frische
natur

Betbüchlin.

natur / so alle zeit mit ein wenigem gefetzi-
get worden were / wie das eisen vom rost
im grund verderbet. Da her auch das
sprichwort komē ist / je mehr einer trincket
je mehr in durst. Item er musz getrunckē
haben / vnd kosts was es wölle. Denn die
gewonheit ist ein Eysernes hemet / lesset
sich nicht bald von dem menschen reissen.
Wie man denn spricht / Quo semel imbu-
ta recens seruabit odorem, testa diu. Daher
denn auch solchem für zu kōmen die alten
einem iglichen menschen / einen guten rath
gegeben haben / sprechende Principijs obsta
fero medicina paratur. Item, in primis te ca-
ueto, ne tibi mala damna sequantur. Das
ist so viel / hūte dich im anfang vor bösen
sachen / auff das dir nicht grosse nachthei-
lige scheden daraus entspringen / denen du
auch hernach nimmer weren kanst / vnd den
mit grosser rewe / schand vnd schaden sa-
gest / nō putassem. Ich hets nicht gemeint
Ich hats nicht gedacht / das es mir so v-
bel sol gertahen sein / vnd das ist denn der
viertte schöne lohn / welchen die schendli-
che trunckenheit aus gibt / welchen bil-
lich ein jeglich mensch / so nur noch ein we-

Betbüchlin.

nig verstand hat mit henden vnd füßen
fliehen sol. Zum fünfften vnd letzten/
hab ich gesagt/ bringe dis gemeine schedli
che Hauptlaster viel mensche/ auch beide
vmb leibvñ vmb seel/ also dz im mancher
mensch / nicht allein den hals abtrinckt/
sonder auch dadurch seiner armen seelen
heil vnd seligkeit verleurt/ das sie muss in
ewigkeit verloren sein 1. Cor. 6.

Vom verlust des leibes vnd lebens/
sagt Syrach Cap. 32. Also sey nicht ein
wein seuffer/ den der wein bringe viel leut
vmb/ Daher denn auch das ware sprichs
wort entstanden ist / Es ertrincken viel
mehr leut im engen weinglas denn in dem
weiten Meer/ vnd das geschicht vmb jres
vbernaturlichen vberfluss willen/ Es sol
aber hieneben auch das alte Sprichwort
von meniglich wol betrachtet worden/
nemlich/ Viue ut Viuas. das ist lebe / oder
bringe dein leben also zu/ das du leben mö
gest/ vnd dir mit deinem vnordigem leben
nicht also den tod selber anthust/ Den wer
du dich algemach hin zu tode trinckest/ bi
stu eben so wol dein eigener mörder an deis
nem leben/ als wo du dich gehling ertöde
tet

Betbüchlin.

tet hettest. Darumb / sey hie mit trewlich
jederman gewarnt / wer anderst nicht wil
an ime selber schuldig sein.

Weiter so bringet auch dieses laster ire
anhenger vmb die seelen / das ist vmb irer
Seelen seligkeit vnd vmb die freud des
ewigen lebens dauon sagt Paulus kler
lich / als er zu den Galatern. 5. Die wer
cke des fleisches erzelet / vnd darunter fress
sen vnd sauffen zu letzt setzet / vnd von
stundan darauff beschleust / das die sol
ches thun / das reich Gottes nicht ererben
werden mögen / Den spricht Ambrosius /
Ein Trunckenbolds ist ein grewel vor
Gott / vnd ein heßlich abschew den lies
ben Engelein Gottes / Wie solt er denn
(ob er nicht bey zeit bus thut / weil er auch
noch sündigen mag) / Syrach. 13.) Got
tes reich ererben mögen. Also ist nu aus
Gottes wort gnugsam erwisen / wie auch
der Heilige Paulus . 1. Cor. 6. weiter zeu
get / das endlich die mutwilligen Gottlo
sen schwelger / seuffer / oder trunckenbold
kein theil an dem reich Gottes habē / son
der ewig vō Gott abgeschiden müssen sein

Betbüchlin.

vnd wie Johannes in seiner offenbarung
Cap. 21. 22. sagt / im hellischen reich oder
pful / der inner vnd ewig mit schwefel vnd
feyr brennet / mit allen verdampften vnd
Teuffeln mit baden müssen. Dafür vns
der liebe Gott durch das bitter leiden Jesu
Christi gnediglich behüten wolle / Amen.

Dieses schendliche / schedliche / verdams
liche / vnd doch seer gemeine haubtlaster /
Gelibter bruder in Christo / habe ich dar
umb am ersten setzen wollen / weil es / wie
der Heilige Hieronimus sagt / die aller ers
ste waffen des listigen Satans ist / die er
also boshaftig wider die blüende jugent
gebrauchen thut. Ja ich habe es auch dar
rumb dester weitläufftiger handlen wol
len / weil es wie Origenes sagt / Mater om
nium uitiorum, einmutter aller laster sey /
daraus ja allerley vntugent zu jederzeit
entstanden / vnd leider noch teglich dar
aus herkommen thun / Gott wehre es / vnd
verhüte es bey den seine gnediglich Amen.

Su wollen wir von dem andern gewo
lichē hauptster / nemlich der schendlichen
vnzucht / hurerey / vnd ehbruch / so auch
seer

Betbüchlin.

seer gemein in der welt ist / vnd gleich von diesem erstgemelten hauptlaster entspringet vnd befördert wird / wie Augustinus sagt / Ebrietas gignit libidinis flammam, die trunckenheit gebiret oder entzündet der liebe flammē oder brunst / vnd dauon wollen wir (sage ich) auff das aller kürzest ein wenig vnterricht geben. Es ist aber dieses aller grausamste hauptlaster ein sonderliches tödliches geschoss / vnd feroriger pfeil des leidigen Satans / damit er durch die vnuerschambste fraw Venus / die edle blüende jugent / vnd allerley personen fraw vnd man / beide an leib vnd Seel zuerwunden geflissen ist.

Weil aber der leidige Teuffel ein vnersorslicher abgrund ist alles bößes wesen / leßet ers nicht dabey bleiben / das er die leidigen menschen in diesen jamer füre. Sonder brauchet noch darüber all sein betrügeliche listigkeit / wie er auch die verpflichtē ehelent / in solches jemerliches ja aller verdämlisches hauptlaster zu fallē / anreizē / verblenden / vnd vberwinden möge. Vnd fasset den beide theil / das ist ledige vnd ehliche menschen an sein hellische Sündtets

Betbüchlin.

ten zusammen / vnd füret sie so elendiglich
verblendet / das sie sich irer gethanen laster
nicht allein weder vor Gott noch mensche
schemen / sonder viel mehr gemeid sein dun
cken / vnd etwo wol auch rhümen dörrffen /
so sie doch auch zeitlich dem Götlichen ge
setz nach gesteiniget Leuit .20. Cap. vnd
nach dem Keiserlichen rechten mit dem
schwert sollen hingerichtet werden.

Diweil aber nun die strengigkeit / des
Mosaischen gesezes / eins theils bey dem
volck der gnaden gelindert / daher denn
auch (in solchem fall) die Keiserlichen rechte
gemiltet worden sind / sol demnach nie
mand wöllen gedencken / das jm in diesem
oder anderm mutwillig zu sündigen frey
heit gelassen sey. Denn Johan. 8. Cap. er
weist es sich viel anders / nemlich / da der
Herr die ehebrecherin vor iren anlegern /
bey dem leben erheldt / thut er es gar nichts
darumb / das sie in solchen Sünden jmer
fortfaren / vnd heut wie gestern bleiben
solte / Sonder spricht ernstlich zu Ire /
Gehe hin vnd Sündige forthin nicht
mehr. Vnd zuuor / als er den Krancken
menschen der. 38. jare auff einem Bet gele
gen

Betbüchlin.

gen (ohn zweifel vmb seiner grossen gethas
nen Sündē willen) gesund machet / sprach
er / Sündige fort nicht mehr, das dir nicht
etwas ergers widerfare / Joha. 5. nemlich
das du nicht ohn ende / im bette des hellis
schen feuers im abgrund der Hellen liegen
müßest / Solches alles wird endlich allen
denen widerfaren / so in jrem vnzüchtigen
lebē ohn buss vnd besserung heur als fernt
forefaren / vnd also / die Götliche vetter
liche güt in Christo erzeigt zum vngelüb
lichem schanddeckel jres fleisches boßheit
vppichgli gebrauchen thun.

Wehe hie vnd aber wehe dem Geistlosen
Müñch / Nonnē vnd Pfaffenstande im lei
digen Papstumb / welche zum theil in ofe
fendlicher vnzucht ohn scham vor menig
lich leben / vnd also mit jrem offentlichen
schandlebē vil vnschuldiger hertzen hin vñ
wider ergern / Mat. 18. vnd lezlich mit jnē
zum Teuffel führen. Denn sie geben je ein ge
wisse merckliche vrsach hiemit / das man
endlich dieses schendlich haupelaster nicht
für ein solcheigrosse Verdämlische Sündē
zelt vnd Ansicht / als sie denn eygent
lich an jr selber ist. Sonder Menig
lich

lich

Betbüchlin.

lich ganz frech vnd mutwilliglich saget /
(wie denn fleisch vnd blut zu solchẽ tantz
bald gnug zu pfeiffen) Ey sol dieses so ein
grosses laster / vnd so ein schwere verdam
liche Sünde sein / wie man sagt / so würden
sich gewisslich die geleerten / welche auch
vnser vorgeher vnd Seelsorger anders
darfür hüten. Demnach mügen wir keines
weges glauben / das es so hefftig sey / vnd
so vbel mit zugehn werde / etc. Item ist es
inen den Geistlichen recht zu gelassen /
vnd nicht Sünde: so ist vns auch recht /
billich erlaubet / vnd nicht Sünde. Aber
die schönen geistlichen herrlein / ob sie sich
gleich wie tieff sie wöllẽ in ire Lütten / zum
theil / vergugelt haben / wird nichts helfs
fen / sie müssen endlich hören / vnd (wo nis
cht bald buss volget) erfahren / Das Chris
tus spricht / wehe euch der ergernus hal
ben / es were euch viel besser das euch ein
mülstein an dem hals hienge / vnd würdet
in das meer geworffen / da es am aller tief
sten ist / Math. 18. Cap.

Es wird dich endlich du schendlich rot
vnd greulich Ottergezicht / Mat. 3. dein
Antichristischer vatter der Paps mit als
len

Betbüchlin.

len seinen bullen / vnd wenn du im schon
alle tag die füß vnd noch bass hinauff trü
fest / hierinnen nicht schützen mögen / jr mü
set daran (oder würcket bus) vnd Chris
stum vnsern Bapst hören / vnd die execus
tion erfahren / da er spricht / Ich habe euch
noch nie erkant / weicht alle von mir / jr vñ
belcheter Mat. 7. warumb? das antwor
te Paulus / jr habt hie keinen ertheil zus
gewarten / 1. Cor. 6. Gal. 5. Heb. 13.

Was sol ich aber leider sagen / Es hele
endlich der vnreine Geist / sein Gottlose
rot im bapstumb / nicht allein in diesem al
ler schendlichsten hauptlaster ganz vnd
gar verblendt / sonder bringt noch viel der
möchtigsten in dieser welt dahin / das sie
dieselbigen / auch nicht allein darinnen be
schutzen vnd verthedigē / sonder noch dar
über auch alle andere getrewe lerer / predi
ger / vñ Kirchendiener (so inē nicht gleich
in diesem hauptlaster leben wöllen / sonder
solchs straffen) Kerzern / bannen / verdams
men / veriagen / gefenglich einziehen (Exper
to crede Ruperto) vnd letztlich gar hindert
gen / vnd töden / vnd sich dennoch düncken
lassen / vnd rhümen sie haben Gott nur
ein

Betbüchlin.

ein vberaus grossen dienst daran gethan/
wie denn solches Christus von jnen kler-
lich geweihsaget hat Johan. 16. Capitel.

Ach du aller gätigster Vatter im himel
der du ein Gott bist/ dem Gottlozes wesen
nie gefallen. Psal. 5. Ich bitte dich/ durch
das verdienst deines aller liebsten Sones/
Erhalte vns dein kleines heufflin / bey dei-
nem allein ewig heilmachendem Wort/
Das wir in solchs Schendlich Laster
nimer gerathen / vnd bekere alle Sün-
dige menschen/ so auch noch im Gottlos-
sen Bapstumb damit verwicklet vnd bes-
chöret sind/auff das sie deinen selbgeord-
neten Heiligen Ehestandt / ehren/ lieben
vnd annemen/ vnd dargegen den Gottlos-
sen vnzüchtigen/vnreinen Teuffels stand
von hertzen feind werden/ dauon abstehen
vnd als den leidigen Teuffel selbst fliehen
vnd meiden / Amen.

Es sol aber hie auch niemand gedencckē
oder vermeinen wollen/ das Keusch leben/
bey vns Christen verachtet oder für Sün-
de vnd schande gehalten werde. Denn wir
wissen ja das Keuschheit ein seer hohe vnd
Englische gabe ist / vnd welchem sie von
Gott

Beebüchlin.

Gott gegeben wird / der sehe ja nur wol zu
damit er sie nicht verachte / vnrecht ge-
brauch / oder sonst mit vnuerschambrens
wesen mutwillig verliedere oder bemailli-
gen thue / Denn das würd vnuerantwort
nicht mögen bleiben. Wer aber solche
gabe der Keuschheit nicht hat / dē ist auch
not halben gebotten / das er sich in den eh-
lichen stande begebē sol / vnd sonst aussere
des ehstands / bei vermeidung ewiger pein
kein vnzucht treibē / er sey wer er wölle o-
der welches standes er imer sein mag das
bezeuget der Heilige Paulus gar klerlich
da er spricht / vmb der hurerey willen (ver-
stehet die zu vermeiden) Hab ein jgliche
sein eigen Weib / vnd ein jgliche iren eigen
man / Der man leiste dem Weibe die schul-
dige freundschaft / desselbigē gleiche das
Weib dem man / das weib ist ires leibs mi-
cht mechtig / sonder der man / desselbigen
gleichender man ist seines leibs nicht me-
chtig / sonder das weib / vnd weiter her-
nach / Es ist besser freie / den brunst leiden
1. Cor. 7. Cap. Hiraus ist ja nu leichtlich
zu schliffē / dz die so sich zum ehliche stande
tüchtig befindē / wol pñ Christlich tha-
wē sie sich darin begebē / es sey frarwē oder

Verbüchlin.

mans personen / niemand aus genomen /
Aber das sollen sie wissen / das sie es nicht
gar damit ausgericht oder vollendet ha-
ben / denn dieser stände wil nicht allein an-
gefangen / sonder auch wie er sol / von inen
biss an das ende / Christlich / redlich / ehr-
lich vnd trewlich gehalten werden.

Darumb sol ja bey leib ime selbst nie-
mand zu viel getrawen / das er darinnen
ohn Gottes forcht vnd anruffung / sicher
oder sorglos leben wölt / Denn der gros-
se weitreisende Riss oder Gigant asmodes
us / ist noch nicht todt / ja weder krank
noch verdrossen / sonder schleicht allent-
halben vleissig herumb / 1. Pet. 5. vnd su-
chet ob er einen vnlust vnter inen den che-
leuten anrichten möchte / Vnd weil es im
auch offte vnd viel so fer wol hin vñ wider
gerahten ist / vnd leider noch bey vielen ge-
rahten thut / So ist endlich wachens vnd
betens hoch von nöte / Math. 26. vnd ist
auch sonderlich die getrewe warnung des
Heiligen Apostels Pauli nicht zuuerach-
ten / da er spricht / Wer sich lesser duncken
er stehe / mag wol zusehen das er nicht fal-
le / 1. Cor. 10. Vnd an einem andern ort / so
sich

Betbüchlin.

sich jemand duncken lesser er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreugt sich selbst Gal. 6. Also sol nu ein ieglich mensch gute achtung auff sich selbst geben / vnd endlich dem Sündhafften fleisch nicht zuwil vertrauen / noch seinen zügel zu lang lassen / sonder vil mehr in Göttlicher fürchte sein leben zubringen. Den die fürchte Gottes ist ein anfang der weisheit / vnd wendet der Sünde / Syrach. 1. Wer nun darnach sein leben richtet / der wird gewiss aus Göttlichem schutz vnd schirm / vor diesem grausamen Ehetuffel Asinodis / wol verwaret sein / vnd sicher bleiben.

Zu solchem allem vermanet auch die Epistel an die Heb. 13. gar treulich / spricht / Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen / vnd das Ehebett vnbeslecket / Die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten. Tu wird aber vor Gott / das Ehebett nicht allein mit den eusserlichen Ehebrecherischen wercken / sonder auch mit den innerlichen hurischē gedanken vnd bösen lüsten / vnd begierden bejudelt / dauon Christus Mat. 5. selber sagt.

Demnach wil der liebe Gott habē das

R

man

Bethüchlin.

man ja das Ehebett weder mit gedancē
begirden/geberden/worten noch wercken
beflecken sol/ Wer dieses thut/wirdt end-
lich nicht viel zur leichtfertige sicherheit
raum vnd stat geben/ sonder mit teglich-
em anhaltendem gebett mit dem anreizer
der Sünden/ vnd der verderbten natur zu
streiten vnd zu schaffen gnug haben/ Die
andern aber so sicher sind/ vnd hernach
gleich mutwillig dem vnreinen Geist ent-
gegē gehn/vnd thür vñ fenster auff thun-
en/ die werden nicht allein zeitliche Ar-
mut/krackheit/schand vnd spot/ sonder
auch(wo sie nicht buss thun) das hellisch
fewr zu lohn darzu habē/darfür vns vns-
ser lieber Gott vmb Jesus Christus wil-
len gnediglich behüten wölle Amen.

Also wöllē wir es nun auff dieses mal
bey dieser kürzen vermanung oder getres-
wen warnunge/wie man sich für dem ans-
der aller schendlichste hauptlaster der vn-
zucht hüten solle/ bleiben lassen/
vnd weiter auch kürzlich ein wenig aus
Gottes wort/wie man sich vor dem drit-
ten verdamlichen hauptlaster hütten sol-
le/vnterricht geben/vnd beschliessen.

Die

Betbüchlin.

Die Alten Lerer wenn sie die mancherley arglistigkeit des Sathans habē beschriben/ vnd meninglich darfür warnen wöllen/ so habē sie in mille Artifex, ein tausent Künstiger genennet/ der/ wo jm in einer sache sein anschlag gefelet / bald einen andern/ vnd aber einē andern herfür bringet vnd nicht nachlasse/ bis er den menschen felle/ der jm den endlich aus eigener macht in die lenge nicht enttrinnen kan/ Es sey denn das er im waren glaubē an den blutigen Christum verwaret sey/ der wirt allein für jm mögen bleiben / vnd Christus selbst wird in von den seinen treiben / wie er denn trostweiss zu den seinen sagt/ Jtz geht das gericht vber die welt / nu wirdt der Fürst dieser welt ausgestossen werden Johannis. 12. vnd im. 16. Capitel. Hernach lesset er sich abermal den seinen zu trost hören / das der Fürst dieser Welt/ der Leidige Teuffel albereit schon gerichtet sey. Vnd also kan sich ein glaubiger Christ / in Christo / des leidigen Sathans vnd aller seiner Bösen Liff erweisen/ Wie auch Paulus sagt / Omnia pos-

Betbüchlin.

sum per Christum qui me corroborat. Ich
vermage alles durch de der mich stercket/
Christus. Dem sey alle ehr alleine in ewig
keit Amen.

Es warnet vns aber auch der Heilige
Apostel Paulus vor solcher geschwinden
arglistigkeit des Teuffels gar ernstlich/
spricht/vor allen dingen / lieben brüder/
ergreiffet de schild des glaubens / mit wel
chen jr ausleschen künd alle feurige pfeil/
des Böswiches Ephes. 6. den er hat ja
nicht einen/sonder sehr viel viel pfeil. vnd
wo er denn mit den jzt gemelten zweien
pfeilen/nemlich / der schendlichen füllerey
vnd vnzucht / etliche mensche nicht recht
treffen noch verwunden kan / so nimbt er
denn diesen dritten pfeil vnd gebraucht in
gar listiger weis / welcher ist / das schend
liche gemeine hauptlaster des vnersettli
chen abgöttischen Geitzes / damit scheußt
er nicht allein vnter die gemeine albere ju
gend / sonder am aller meistē vnter die für
nemlichen Erbaren vnd besten leut in die
ser Wele (So auch etwo der vorgemelten
zweien hauptlastern ein wenig entgangē)
mit sonderlichē bitteren tödlichem ernst/
vnd

Betbüchlin.

vnd wo die nicht (wie auch vor gemelet)
im glauben / verwaret / sonder bloß sind /
vnd von ime getroffen werden / Also das
durch geschädiget vnd verwundet werde /
das sie dauon / des andern / das ist des ewi-
gen todes sterbē müssen / Apo. 20. 21. cap.

Tu hab ich gesagt wie der leidige Geiz-
teuffel mehr an die erbaren vnd alten pers-
sonen ansuchet / denn an die jungen. Ist
das die vrsache / das die jungen leut noch
zu frech / vnachtsam / vnd leichtsinnig
sind / Derhalben durch die zwey vorgenan-
ten tödlichen geschos leichtlicher getrof-
fen vnd gefellet werden. Darumb sie sich
auch am meisten dafür hüten / vnd wein
vnd Weiber ernstlich zum vberfluss vnd
vnehren fliehen vnd meiden sollen.

Die Alten aber / so er in solchem fal nis-
cht so bald fangen kan / den setzet er desto-
heftiger durch dieses jemerliche haupt-
laster des Gottlosen Geizes zu / vnd er-
greiffet irer denn leider nicht ein geringes
theil von den fürnembsten in dieser welt /
nicht allein / sonder er verblindet sie noch
so starck darinnen / das sie gleich biss in
das grab nicht vol sein noch gnugsamer

Betbüchlin.

fettiget mögen werden / vnd sind denn sol-
che leut endlich in diesem fal erger den der
Teuffel selbst / denn wo der Teuffel auch
Göttliche verheiffung hett / das / wo er ei-
nem armē Christenmenschen etwas guts
thet / im solchs vñ Gott selbs solt belont
werden / wie die menschen haben Mat. 10.
25. Mar. 9. so würd er warlich (sowil im
müglich) nichts hierinnen vnterlassen /
welchs doch alles die schendlichē geitzhel-
semurwiliglich verlachen vñ verachten.

Denn wo sie schon ein hundert gulden
haben / vnd wissen bey eine andern nur
hundert groschen oder pfenning / so stehn
sie im darumb nach / vnd hörē auch nicht
auff / bis sie die zum theil bekomē haben /
vnd darnach noch nur weiter vmb mehr
vmb gesehen / denn gleich wie den wassers
süchtigen kein trincken für dē durst hilfft
also hilfft auch solche Gottlose leut kein
gut für jren geitz / je mehr sie habē je mehr
sie zu haben begeren / wie am grossen Alex-
andro zu sehen ist / welcher / da er nahet
die ganze welt bekriegeret / vnd vnter sich
gebracht hette / dennoch nicht ersettiget
mit war / sonder fragt ob nicht noch mer

Betbüchlin.

ein welt were / die wölt er auch gewinnen
vnd haben / daher ich gesagt / das sie ja ers
ger sind deñ der Teuffel selbst. Tu ist a
ber reich sein an jm selber nicht vnrecht
noch Sünde / wie wir deñ im alten Testa
ment zusehen / das etliche Erztvetter Pas
triachen / vnd Könige seer reich gewesen /
vnd doch darumb nicht vnrecht gehabt /
aber der schendliche Geitz ist Sünde / vnd
demnach so hoch von Gott verboten /
das jnen auch / wo sie den Geitz nicht mei
de der ertheil des ewigē lebens abgeschla
gen wird. 1. Cor. 6. Daher vermanet der
heilige Geist alle menschen dafür / im 62.
Psal. spricht / Sellet euch reichthum zu / so
hengeret das hertz nicht daran / vnd Lato
im vierten buch spricht / Dilige denarium
Sed parce dilige formam. Das ist den pfens
ning magstu lieb haben / aber die gestalt
des pfennings liebe mit mass.

Es wird aber leider solches bey
den Geitzigen gar Schendlich ver
gessen / ja wol mehr verachtet / Denn
Erstlich haben sie jr Hertz in das zeitli
che Gut oder Reichthumb gar hins
nein gesteckt / vnd gehen so hefftig das

Betbüchlin.

(Das jmer zu meren) damit vmb / das sie
weder tag noch nacht darfür ruhe habē/
ja sie können nicht recht dafür schlaffen/
essen vnd trincken / ich wil geschweigen /
das sie recht beten / predig hören / oder an
dern Gottes dienst ausrichten solle. So
lieben sie auch zum andern die gestalt des
gelts viel mehr / denn das Krz an im selb
ber ist. Das erweisset sich auch in dem / das
einer oft ehe er einen pfenning ausgibt /
den wol ein zehen mal darumb anschaut /
daher sie den dem alten sprichwort nach
recht vnd billich küssen pfennig sind ges
pennet worden.

Über das / so mag auch das Heilige
Göttliche wort bey solchē geizern / schin
dern / vnd schabern / weder haßten noch
fruchtbringen / denn die dorn / das ist / die
sorge dieser welt vnd betrug des reichs
tums erstechen es also / vnd gewinnen
endlich oberhand / das es darfür nicht
auffkomen noch fruchtbringē mag / wie
Christus selber sagt Math. 13. Capitel.

Derhalben auch solche reiche geizige /
abgöttische Mammons Knecht / schwer
lich in das Reich der Himel komen / denn

Betbüchlin.

es ist ja leichtlicher spricht auch Christus
Matth. 19. Das ein Kamel durch ein nas
del ohre gehe / denn ein solcher reicher in
den Himmel kume. Wie auch Luce. 12. 16.
an dem Reichen geitzwensten zu sehen ist.

Daher vermanet auch der Heilige Apo
stel Paulus 1. Timo. 6. alle menschen so
reich sindt / vnd spricht / sie sollen nicht
stolz sein / vnd dem vngewissen reichthum
nicht vertrawen. Denn zur letzten zeit
hilffet endlich kein zeitlich gut / sonder es
heisset Redde rationem, gib antwort / thu
rechnung / wie du gleubt vnd gelebt hast /
Darumb wil auch Paulus daselbst / sie sol
len auff den lebendigen Gott hoffen / als
wolt er sagen / der kan helffen / weñ auch
sonst niemand helffen kan / vnd solche hof
nung lesset niemand zu schanden werden
Roma. 5.

Die aber hierinnen Paulo nicht volgen
wöllen / sonder irem gelt vnd gut anhan
gen / denen sagt Jacobus. 5. Cap. also / I
r reichen weinet vnd heulet vber ewr
Lend / das vber euch komen wird / Ewer
reichthumb ist verfaulet / Ewer Kleider sind
mottenfressig worden / Ewer Gold vnd

Betbüchlin.

Silber ist verrostet / vnd jr rost wird euch
zum zeugnis sein / vnd wirt ewr fleisch
fressen wie ein sewr / jr habt euch schertz ge
samlet an den letzten tagen / etc. Vnd weis
ter daselbst / Jr habt wol gelebt auff er
den / vnd eroren wollust gehabt / vnd ewer
herzen geweidet / als auff einen schlachts
tage. Ach Gott wie ist dieser leut izund
so ein vberschwenclicher grosser hauf
fen auff erden / die auch in diesem Gottlos
sen hauptlasten so gar verblendet vnd bes
zaubert sind / das sie endlich nach Gott
vnd seinem Heiligen Himmel nichts frag
ten / weiß sie nur bey jrē Gott Mammon
in diesem jrdischen lebē zu bleiben hetten /
ja es gerachen irer auch noch viel gar das
hin in ein Epicurisch vnd vihisch leben /
also / das sie kein aufferstanding der toden /
noch ewiges leben glauben / vnd faren den
imerhin iren fleischlichen wollustē nach /
biss sie sich darinnē umbwelzē vnd abkū
len / ohn alle Vernunft / wie ein Schwein
im kot / Vnd sind wie Petrus sagt / rechte
vnvernunftige thier / die gleich vō natur
dazu geboren sindt / das sie beide gefans
gen

Betbüchlin.

gen vnd geschlachtet sollen werden .2.
Pet. 2.

Wenn aber ir letztes zilständlein herzu
kompt / des sie sich nicht mögen erwe-
ren / So sieht man denn wie sie Wütten /
vnd Toben vnd fliehen vnd entsetzen sich
des Ewigen Lebens / von ganzem her-
zen / vnd wo man inen gleich viel von
Christo seinem vnschuldigen leiden / ster-
bē / vnd frölicher aufferstehung sagt / wie
das alles vmb der Armen Sänder wil-
len geschehen sey / vnd inen dardurch aus
allem Jamer geholffen worden / Da ha-
ben sie die gnad nicht / das sie es mit glau-
bigem Herzen hören vnd Annemen mö-
gen / Denn hie heist es im werck / Sie ha-
ben Gottes Wort verworffen / des sind
sie auch von im hinwidrumb verworffen
worden / Wie . 1. Samuel. 15. geschrie-
ben steht / Sonder sagen alda gleich wan
wizig hinwider von Hundert vnd von
Tausent Guldten / Item von Silber ges-
schir / von iren wiesen vnd Ecker / vnd an-
derer irer hantierung mehr / das in Sum-
ma nichts mit Inen auß zu richten ist.

Etli

Betbüchlin.

Etlichen mus man auch noch iren mass
mon oder gelt fürtragen / das sie das beses
hen / mit den henden darinnē vmbgehn /
vnd letztlich zu inen in das bette vnter den
kopff legen / vnd wenn denn die scheidzeit
je neher herzu rücket / oder die reißvohr na
het außgelauffen ist / so winden sie sich
denn aller erst hin vnd wider / fahen an zu
röhren vnd brülle / wie das vnuernünfftige
viehe. etlich die verzweiffel gar / vnd sa
gen frey her außs / wem sie ire tag gedient /
vnd wem sie auch eigentlich angehören /
nemlich dem leidigen Satan / vnd vnerset
lichem Geizteuffel / vnd hilfft denn hie
gar kein trösten mehr gantz vberal / denn
sie die ansahendē vnd hernach ewig weren
den heissen hellischen flammen schon ge
wislich epfinden.

Solches ist leider offte geschehen / vnd
von villen geizwensten gehöret worden /
vnd sonderlich an einem grossen Herrn al
hie zu Salzburg (wie ich höre) vor kurz
er zeit / noch sind die Gottlosen Geizhels
se so gantz vnd gar verblendet / das sie sol
ches alles nicht verstehen wöllen / sonder
noch Gott darüber mutwillig trozen /
Bochen

Betbüchlin.

Bochen / sein heiliges wort verachten /
vnd inmer hin dem teuffel zu in abgrund
der hellen zufaren thun. Der ander theil
aehr vnter den Geitzigen / so ein wenig bes
ser sollen sein / denn die dauon wir jzt ges
hört / stecken auch im Geitz biss vber die
ohren / vnd gedenccken aller erst in irem sin
wenn sie nu in das todtebett komen / frum
zu werden / Aber weil sie gesund sind wün
schen sie inen keiner buss. Vnd zu solcher
Gottloser Teufflicher sicherheit / haben
die Seelmörder / wolt sagen Seelsorger /
im Bapstum mit irem erdichtē seggewe
vnd deren gleichē nicht geringe vrsachen
gegeben. Denn also waren sie gewiesen /
wenn sie nur am letzten ende etlich opffer
messe / jar tage ewige leich etc. stifften / so
würde sie schon auss alle nöten dardurch
erledigt werde / darauff verliffen sich den
die armen / verblenten / versurten. Geitz
wenste vnd tröchten mammons knecht /
vnd wücherten / schundē / vnd schabten in
des inmerdar hin / biss sie endlich sambt ire
blinden wegsürern zum Teuffel musten /
der sie denn gar schon empfangen / vñ des
handels gar wol hat lachē mögē. Dafür
est

Netbüchlin.

Sey nu ein jeglicher fromer Christ auch vñ
mir armen gefangnen man guter wolmei-
nung treulich gewarnt / vñ hütē sich
auch für diesem grewlichen Hauptlasten
dem schendlichen Geitz ehe er dauon einge-
nomē vñ verblindet werde / vñ bedens-
cke die wort des Herrn ernstlich / da er Lu-
ce 9. sagt Was nutz hett doch der mensch
ob er schon die ganze Welt Gewönne
vñ verlöser sich selbs / oder beschediget
sich selbs endlich / Als wolt er sagen / es
wurde gar ein elender gewin sein / des ime
auch kein lebendige Creatur in ewigkeit
wünschē solt / dafür auch Gott vns glau-
bige Christē / seine liebe Kinder gnediglich
behüten wölle / Amen / Das sey auff dieses
mal gnug.

Solches alles Günstiger lieber Adels-
sperger / hab ich euch guter meinung
zu samē geschriben / vñ auff ewer hoch
zeitliche freude / zur schencknus verehren
wölle / mit freundlichen bitten noch wie
vor / jr wöllets im besten von mir annemē
vñ fleißig lesen vñ behalten.

Letzlich verman ich euch auch des not-
wendigen hausrats halbē / dauon ich offte
gesagt

Betbüchlin.

gesagt / weil jr bey vns in der gefengnis la-
get / den ein jglicher habe sol / nemlich ein
gerechte Bibel / ein getrewes Weib ein gu-
ten essig / vnd einē ganzen ofen / vnd zweis-
felt mir hie nicht / Gott werde euch schon
bereit die letzte drey stück beschert haben /
Bitte demnach aus Christlicher brüder-
licher zuuersicht / jr wölle euch auch umb
ein gerechte Bibel sehen / vnd dieselbige
vlessig vnd offte durch lesen / auch sonst al-
le zeit gern von Gottes wort hören / vnd
reden / Psal. 1. So wird den endlich Gott
der Herr seinen heiligen Geist zum wort
geben / darumb jr in auch teglich von her-
zen bitten söllet / das es in euch lebendig
werden / vnd nicht allein vil guter frucht
schaffen / sonder auch gewis von den jzt
erzelten gemeinen vnd doch grevolichen
hauplastern allen erhalten vnd erretten
wirdt das ist gewislich war.

Damit dem lieben Gott in seinen Heil-
gen Vetterlichen schutz vnd schirm / sas-
mbr: allen warē glaubigen Christen zu je-
der zeit befohlen / Grüßet mir auch ewer
herzliche vertrawete braut / vñ den fromē
Gott

Betbüchlin.

Gotteseligen man M. Caspar Kirchs
meir sambt seiner lieben hausfrawen. vn̄
Kindern gar treulich / Dergleichen lesset
euch auch mein im Herrn geliebter creutz
bruder Wolffgangus Ehrinis (so auch
diesen brieff gelesen hat) vnd alle brüder
bey mir / freundlich vnd treulich grüssen.
Datum Salzburg in meiner sehr langwei
ligen betrübten gefengnus / den 30. Apris
lis im 54. jare.

Ewer williger Bruder im
Herrn vnd diener.

Simon Serengel gewessener
Pfarrherr zu Aspang im
Osterreich.

Hiob. 7.

Ich hab wol ganze monde vergeblich
gearbeit / vnd elender nachte sind mir viel
worden / woenn ich mich lege sprach ich /
wenn wird ich auffstehen / vnd darnach
rechend ich woens abend wölt werden / dess
ich war ganz ein scherwsal jederman bis
finster wardt.



